Nr. 250. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 5. November.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Heinrich Rickert †.

Am nächsten hat dem verstorbenen Abg. Rickert geistig unter den Männern, mit denen er für die Sache des Liberalismus in dem neuen Reiche thätig gewesen ist, vielleicht der auch erst vor Kurzem verstorbene, aber weit ältere Oechelhäuser gestanden. Auch die Vielseitigkeit der Interessen hat er mit ihm gemein gehabt. An dem Politiker schätzen wir, daß er schon in frühen Jahren für ein starkes und schlagfertiges Heer und auch für eine unseren Handelsinteressen entsprechende Kriegsflotte eingetreten ist und danach im Reichstage die Heeres- und Marinefrage behandelt hat. Mit den politischen Fragen war sein Interesse an dem öffentlichen Leben noch nicht erschöpft. Bekannt sind seine Bemühungen um die Hebung der Volksbildung durch Pflege und Fortbildung der in den Elementarschulen gewonnenen Kenntnisse, Begründung von Volksbibliotheken, Wandervorträge u. s. w. Auch die Frauenbewegung, soweit sie auf maßvolle Ziele gerichtet war, hat in dem Verstorbenen einen eifrigen und erfolgreichen Förderer gefunden. Diese Vielgeschäftigkeit entsprang nur dem Herzensbedürfniß mit dem Pfunde, das ihm verliehen war, auch tüchtig zu wuchern, und dem Drange, seine Gaben und Kräfte im Dienste seines Vaterlandes nutzbar zu machen. Aeußere Ehren hat er nur spärlich erhalten, aber auch auf sie ohne Wimperzucken verzichtet, wenn er glaubte, daß er anders seinen Grundsätzen und Anschauungen etwas vergeben würde. Wir wissen, daß es ihn mit hoher Freude erfüllt hat, als er im Jahre 1876 nach Einführung der neuen Selbstverwaltung an die Spitze der Provinz Preußen als Landesdirektor berufen ward. Aber er hat trotzdem keinen Augenblick gezögert, von dieser Stellung zurückzutreten, als im Widerspruch mit seinen Ansichten die Theilung der Provinz in zwei Provinzen zur Thatsache wurde. Einen Feind hat er wohl auf keiner Seite hinterlassen. Der ehrliche Mann, der aus seinem Herzen nie eine Mördergrube machte, hat wohl manches scharfe Wort der Abwehr und manches Witzwort über sich ergehen lassen müssen. Aber nach dem Kampfe der Worte war auch der Zorn gleich wieder verraucht, und wie die ersten Zeichen der schweren Erkrankung, die nun vor Jahresfrist sich bemerkbar gemacht, überall mit aufrichtiger Theilnahme wahrgenommen wurden, so wird Theilnahme und Hochachtung ihm auch auf seinem Wege zur ewigen Ruhe das Geleit geben. Heute, wo die Interessenkämpfe alles beherrschen, auch die Sitzungssäle der Parlamente, empfindet man es eben überall doppelt schwer, wenn die Reihen derer sich immer mehr lichten, die ohne selbstische Absichten sich in den Dienst der Oeffentlichkeit gestellt haben.

Massen-Angriffe der Reiterei.

Ueber die Massen-Angriffe der Reiterei, wie sie bei den deutschen und jüngst auch bei den französischen Manövern geübt worden, äußert sich Generalleutnant von Pelet-Narbonne in den „Jahrbüchern für die deutsche Armee und Marine": Er giebt zu, daß ein Kavallerie-Angriff von 60 und mehr Schwadronen gegen intakte Infanterie unausführbar ist; er fügt aber hinzu, daß es beim Manöver schwer, wenn nicht ganz unmöglich ist, eine nach dem Verlauf des Gefechts als erschüttert anzusehende Infanterie auch so darzustellen. Die auf dem Rückzuge, vielleicht in Auflösung sich befindende Infanterie wird im Frieden den sie bedrohenden Kavallerie-Angriff stets in anscheinend unerschütterten Linien mit einem mörderischen Schnellfeuer erwarten. Der über die Lage des Kampfes nicht unterrichtete und des Krieges unkundige Zuschauer kennt die Panik nicht, die eine geschlagene Truppe ergreift. Bei der außerordentlichen und plötzlichen Wirkung des heutigen Feuergewehrs, das die schwersten Verluste bei dem Gegner unter Umständen in wenigen Minuten herbeiführt, bei der Kürze der Dienstzeit, den Formen des Infanteriekampfes, bei dem wir in den letzten entscheidenden Momenten des Angriffs nur lange Schützenlinien ohne wesentliche geschlossene Reserven dahinter sehen und wo auch der Einfluß der wenigen noch kampffähigen Offiziere sehr vermindert erscheint, bei der allen europäischen Heeren mangelnden Kriegserfahrung werden solche Zustände künftig häufiger als früher eintreten. Wenn daher die ungemeine Wirksamkeit der neuen Feuerwaffe zweifellos den Kavallerieangriff gegen früher erheblich erschwert hat, so begünstigen ihn doch andererseits jene Momente in höherem Grade. Es ist besonders die in Folge des Schnellfeuers eintretende Plötzlichkeit der Verluste, die die Haltung der Truppen erschüttert. Dieselbe Truppe würde vielleicht Verluste von 20—25 Prozent ertragen, ohne daß die noch Kampffähigen ihre Gefechtskraft einbüßen, wenn diese Verluste sich auf mehrere Stunden vertheilen, bricht aber zusammen, wenn sie sich auf wenige Minuten zusammendrängen. Große Kavalleriemassen besitzen heutzutage mehr als früher in sich die Kraft, die „Attackenreife" des Gegners herbeizuführen durch den Gebrauch ihrer reitenden Batterien und ihrer Maschinengewehr-Abtheilungen, auch durch Karabinerschützen, die später den Angriff zu Pferde noch als Reservetreffen mitmachen können. Da solche Angriffe von Reitermassen also auch in der Zukunft denkbar und dann vielleicht manchmal für den Erfolg eines Tages entscheidend sein werden, so ist es erforderlich, die Massen für diesen Zweck zu schulen, und eine solche Schulung kann naturgemäß nur bei den großen Uebungen erfolgen.

Schutz bei Milzbrand-Erkrankungen.

Zur Verbesserung des Schutzes der Arbeiter gegen Milzbranderkrankungen hat der Bundesrath neue Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Roßhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien sowie der Bürsten- und Pinselmachereien beschlossen. Diese Vorschriften treten an die Stelle der durch die Bekanntmachung vom 28. Januar 1899 verkündeten, denselben Gegenstand regelnden Bestimmungen.

Die neuen Vorschriften enthalten in folgenden Punkten eine Verschärfung der bisherigen Bestimmungen: Zunächst ist auch das ausländische Ziegenhaar für desinfektionspflichtig erklärt worden. Ferner haben sich die Vorschriften über Aufbewahrung des desinfektionspflichtigen Materials als unzulänglich erwiesen. Während bisher dieses Material innerhalb der zur Bearbeitung desinfizirter oder ausländischer Materialien bestimmten Räume in verschlossenen Behältern aufbewahrt werden durfte, soll dies fortan nicht mehr zugelassen werden. Im § 9 der neuen Verordnung wird vielmehr angeordnet, daß die Vorräthe an nicht desinfizirtem ausländischen Material in besonderen, unter Verschluß zu haltenden Räumen aufzubewahren sind. Neu ist ferner die Vorschrift, daß diese Aufbewahrungsräume besondere Zugänge und Treppen haben müssen, auf denen das desinfektionspflichtige Material hineinbefördert wird. Diese Zugänge und Treppen dürfen von den mit der Bearbeitung desinfizirten oder inländischen Materials beschäftigten Arbeitern nicht benutzt werden, auch darf desinfizirtes oder inländisches Material darauf nicht befördert werden. Weiterhin sind einige Schutzvorichtungen, die bisher nur für größere Betriebe bezw. für Fabriken galten, auf alle Werkstattbetriebe der in Rede stehenden Art, also auf alle Betriebe, in denen andere Personen als Familienangehörige beschäftigt werden, ausgedehnt worden. Es handelt sich dabei zunächst um das im § 6 ausgesprochene Verbot, zu der nothwendigen Behandlung und Bearbeitung nicht desinfizirten Materials vor der Desinfektion, sowie zur Ausführung der Desinfektion jugendliche Arbeiter zu verwenden. Dieses bisher nur für Fabriken bestehende Verbot soll fortan auch für Werkstätten gelten. Nur für „größere Betriebe" (mit mindestens 10 Arbeitern) galt bisher endlich die Vorschrift, daß die vor der Desinfektion erforderlichen Verrichtungen und die Bearbeitung nicht desinfizirten Materials in besonderen, von sonstigen Arbeitsräumen getrennten Räumen stattfinden müssen. Diese Vorschrift ist nunmehr in den für alle Betriebe geltenden Theil der Bestimmungen übernommen und dahin erweitert worden, daß die bezeichneten Arbeiten sowie die Ausführung der Desinfektion nicht in Räumen vorgenommen werden dürfen, in denen desinfizirtes oder inländisches Material aufbewahrt oder bearbeitet wird. Die neuen Bestimmungen treten am 1. Januar 1903 in Kraft und an die Stelle der alten. Von denjenigen Vorschriften, die die Bereitstellung besonderer Räume für undesinfizirtes Material, sowie die Herrichtung von besonderen Zugängen und Treppen fordern, kann die untere Verwaltungsbehörde für einzelne Betriebe auf Antrag des Unternehmers Ausnahmen gewähren, jedoch höchstens bis zum 1. Oktober 1903. Dabei ist davon auszugehen, daß auch bis zu diesem Zeitpunkte die Anforderungen an die Einrichtung der Betriebe hinter denjenigen nicht zurückbleiben dürfen, die bereits nach der alten Verordnung zu stellen waren.

Die Zukunft Siams*).

(Nachdruck verboten.)

— Aus Bangkok wird uns geschrieben: Seit 1895 ist auch über das Königreich Siam etwas von dem Expansionsgeiste gekommen, der für die letzten beiden Dekaden des 19. Jahrhunderts charakteristisch ist. Im Norden machten freilich die schwer zu regierenden Laos- und Schanstaaten und die eifersüchtig übereinander wachenden Franzosen (am Mekong) und Engländer (in Ober-Birma) große Schwierigkeiten. Aber jenseits der Bai von Siam lagen noch in fast unberührter Selbständigkeit die kleinen Staaten an der Ostküste der langgestreckten Halbinsel von Malakka. Mit einigen der dortigen Rajahs unterhielt der König von Siam Beziehungen, die sich staatsrechtlich nicht ganz genau definiren lassen; ob die Gesandtschaften und Geschenke, die der Rajah von Kelantan z. B. nach Bangkok zu senden pflegte, Zeichen seiner Unterwerfung und Abhängigkeit waren oder nicht, ist eine augenblicklich in Siam und Singapore lebhaft diskutirte Frage. Das Interesse an diesen neuen siamesischen Aspirationen erklärt sich aus den reichen Erträgen, die neuerdings von den Goldminen bei Pahang und den von den Chinesen abgebauten Zinngruben berichtet werden. Die Bevölkerung besteht aus den zu neuem Selbstbewußtsein erwachten Malaien, den ursprünglich aus Indien eingewanderten Klings und den betriebsamen Chinesen, die sich jeden Herrn gefallen lassen. Die siamesische Regierung und die kolonialeifrigen Franzosen haben nun das gemeinsame Interesse, die auf der Halbinsel bereits so mächtigen Engländer nicht auch zur Herrschaft über die noch freien Rajahs fortschreiten zu lassen. Der König von Siam erkennt wohl, daß es kluger Politik und fortschreitender Reformen bedarf, um die Unabhängigkeit seines Landes den Franzosen und Engländern gegenüber zu sichern. Wie Peter der Große, unternimmt er Reisen ins Ausland, um selbst zu sehen, wie die Weltlage sich verändert hat und was er für seine Unterthanen gebrauchen kann. Im Etat des künftigen Jahres sind wieder 1¼ Millionen Mark für eine neue Weltreise des Königs ausgeworfen. Unter den Ländern, auf die er vorzugsweise sein Augenmerk richtet, kommt neuerdings auch Japan in Betracht. Von dort hat er sich ganz neuerdings militärische Instruktionen, einen Oberstaatsanwalt Namens Kosaka als juristischen Beistand und sechs Lehrer der landwirtschaftlichen Disziplinen kommen lassen. Diese an sich leicht verständliche Hinneigung sehen die kolonialen Heißsporne im französischen Hinterindien und ihre Vertreter in der französischen Presse mit mißtrauischer Verbitterung an, weil sie an tiefere Zusammenhänge einer japanischen Rassenpolitik mit Benutzung der durch das japanisch-englische Bündniß geschaffenen Situation glauben. Bei der bisher so einfachen Kompensation französischer Fortschritte am Mekong durch Unterstützung siamesischer Uebergriffe auf der malaischen Halbinsel ist der wachsende Einfluß Japans ein störendes Element. Jetzt ist aber auch England bereits entschlossen, den siamesischen Machenschaften bei den malaischen Rajahs entgegenzutreten. Der Gouverneur der Straits-Settlements, Sir Frank Swettenham, ist am 6. September mit dem Regierungsdampfer „Sea Belle" nach Kota Bahru, der Hauptstadt Kelantans abgereist und wird dort das Kriegsschiff „Algerine" treffen. Auch den Rajah von Tringano wird er auf dieser Reise besuchen, um die Besprechungen, die in Singapore mit dem Premierminister dieses Duodezstaates getroffen worden sind, zum Abschlusse zu bringen. Die „Singapore Free Preß" vom 9. September erwartet in pathetischen Andeutungen „very momentous results" von dem jetzt bevorstehenden politischen Kampfspiele auf der malaischen Halbinsel.

*) Die jüngsten Telegramme aus Siam bestätigen durchaus die Auffassung unseres Herrn Mitarbeiters. Sie besagen, daß der französische Geschäftsträger in Bangkok vom König von Siam in Privataudienz empfangen worden ist. „Der Grund dieser Audienz ist unbekannt." Ferner wird auch die Rückkehr eines Theiles der Sikhgarde des Sultans von Kelantan nach Singapore gemeldet. (A. d. R.)

Aus dem Reiche.

Der Kaiser nahm an der gestrigen Hubertusjagd nicht Theil. Abends begab sich das Kaiserpaar nach Berlin und wohnte der Vorstellung im königlichen Opernhause bei. — Der Herzog von Sachsen-Altenburg ist zum Gebrauch elektrischer Lichtbäder auf ungefähr vier Wochen in Berlin eingetroffen. — Gutem Vernehmen nach übernimmt der Staatssekretär v. Köller nach dem Rücktritt des Ministerialraths Hamm das bisher von diesem verwaltete Amt eines Kurators der Kaiser Wilhelm-Universität in Straßburg. An die Spitze des Gefängnißwesens tritt an Stelle des zum Präsidenten des kaiserlichen Raths ernannten Frhrn. v. d. Goltz der derzeitige vortragende Rath des Statthalters Frhr. von Liebenstein. Der ständige Hülfsarbeiter Regierungsrath Bischoff wird mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines vortragenden Raths beauftragt werden. — Der Direktor im Auswärtigen Amt Hellwig ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden. — Die Leiche Heinrich Rickerts soll am Donnerstag in Gotha durch Feuer bestattet werden. Seitens der näheren politischen Freunde des Verstorbenen wird am Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends 7 Uhr, eine Gedächtnißfeier im großen Festsaale des Künstlerhauses in Berlin stattfinden, deren Mittelpunkt ein Nachruf des langjährigen politischen Freundes des Verstorbenen, Reichstagsabgeordneten Schrader bilden wird. Unmittelbar hieran anschließend erfolgt die Ueberführung der Leiche nach Gotha. — Zum Restaurateur des preußischen Landtages ist der Besitzer des Schwedischen Pavillons in Wannsee, Eberlein, bestimmt worden. Vorher hatte der Besitzer des Restaurants Riebenstahl, vormals Uhl, Unter den Linden, die Restaurationen im Abgeordnetenhause und Herrenhause versehen. — Ein Denkmal für Kaiser Friedrich III. soll in Rixdorf zur Aufstellung kommen und zwar in der Kaiser Friedrichstraße vor der Front des Kaiser Friedrich-Realgymnasiums. — Der 24. Balneologen-Kongreß wird im März 1903 unter Leitung von Geheimrath Liebreich in Berlin tagen.

Deutschland.

Berlin, 4. November. Die Kapelle der ersten Marinedivision wird während der Anwesenheit der „Hohenzollern" in England im deutschen Athenäum und im deutschen Turnverein in London konzertiren, um einem Wunsche des Kaisers gemäß den Deutschen Londons Gelegenheit zu geben, die Kapelle zu hören. Von öffentlichen Konzerten wird Abstand genommen.

— Ueber die Schulbauten in Trakehnen giebt jetzt die Regierung in halbamtlicher Form thatsächliche Mittheilungen bekannt, die bestimmt sind, den abfälligen Kritiken der dortigen Zustände, wie sie im Anschluß an den Prozeß Paalzow-Nickel laut geworden sind, die Spitze abzubrechen. Danach hat der jetzige Gestütsdirigent Landstallmeister v. Oettingen alsbald nach seinem im Jahre 1895 erfolgten Amtsantritte dem baulichen Zustande der dortigen Schulen besondere Fürsorge zugewendet. In Folge dessen wurden zunächst für das Schulgebäude in Danzkehmen, dann auch für diejenigen in Trakehnen, Mattischkehmen und Jonasthal Neubauten beschlossen und die dazu erforderlichen Mittel vom Landtage nachgesucht. Mit Schluß dieses Jahres werden die in Trakehnen erforderlichen Schulneubauten voraussichtlich fertiggestellt sein.

— In London verlautet offiziös, der Besuch des deutschen Kaisers sei ein durchaus privater Akt. Der Kaiser begiebt sich sofort nach Sandringham, wo eine Wildenten- und Fasanenjagd vorgesehen ist, an welcher sämtliche Minister als Gäste theilnehmen. — König Eduard hat den Bischof von Ripon eingeladen, während des Aufenthalts Kaiser Wilhelms in Schloß Sandringham dort bei einem Gottesdienste vor dem Kaiser zu predigen.

— Der nationalliberale Wahlverein in Kassel hat, wie die „Weserzeitung" mittheilt, Angesichts der Thatsache, daß der zeitige Vertreter des Wahlkreises, Geh. Sanitätsrath Dr. Endemann, jeder event. Wiederwahl ablehnend sich entgegenstellen will und die Sozialdemokraten aufs eifrigste rüsten, ihren Kandidaten in der Person des Redakteurs Thiel durchzubringen, seinen Vorstand ermächtigt, in vertraulicher Weise bei den Konservativen und Freisinnigen wegen Abschlusses eines Kartells zu sondiren und event. sich über die Person eines gemeinsamen Kandidaten zu einigen. Erst wenn dieses gelungen, soll der Personenfrage näher getreten werden.

— Zum Botschafter in Wien soll, wie die „T. R." wissen will, der Generaladjutant des Kaisers, Generalleutnant Graf Hülsen-Häseler, ausersehen sein. Die Nachricht gewinnt Wahrscheinlichkeit durch die Thatsache, daß Graf Hülsen-Häseler mehrere Jahre als Militärattachee gewirkt hat.

— Wie die „Nat.-Lib. Korr." schreibt, begegnet die Annahme, es bestehe die Absicht, im Anschluß an die zweite Lesung des Zolltarifgesetzes sofort die dritte vorzunehmen, in Reichstagskreisen den stärksten Zweifeln.

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: „Die Vorarbeiten für den Etat-Voranschlag des Reiches können als nahezu abgeschlossen gelten. Da namentlich im Heeres- und Marineetat solche Forderungen nicht enthalten sind, welche lange Auseinandersetzungen beanspruchen, läßt sich wohl annehmen, daß diese Etatsberathungen im Verhältniß vor dem Reichstag ebenso wenig Zeit erfordern wie im Bundesrath."

— Zu dem von der „Ostdeutsch. Volkszeitung" aus Gumbinnen gemeldeten angeblichen Fall einer schweren Soldatenmißhandlung, die zu dem Tode des gemißhandelten Kanoniers Baltrusch geführt haben soll, erfährt die „Nat.-Ztg." auf Anfrage an maßgebender Stelle, daß hier von dem geschilderten Vorgang nicht das Mindeste bekannt sei. Zur Meldung gelangt sei lediglich, daß der Kanonier B. in Folge eines Unglücksfalls einen Schädelbruch erlitten hat; vor dem Sturz habe er sich in angetrunkenem Zustand befunden. Die nöthigen Untersuchungen seien seitens der maßgebenden Stellen bereits veranlaßt worden.

— Zwischen den Staaten der lateinischen Münzunion wird ein Zusatzabkommen zur Münzkonvention unterzeichnet werden, wodurch der Schweiz ein neues außerordentliches Kontingent von Silbermünzen bewilligt wird.

Ausland.

In London erregt die plötzlich bekannt gegebene Beurlaubung des ersten Sekretärs der dortigen deutschen Botschaft Freiherrn von Eckhardtstein in politischen Kreisen Aufsehen und giebt auf gewisser Seite Anlaß zu weitgehenden Konjunkturen mit Bezug auf die zukünftige Entwickelung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und England.

Im englischen Unterhaus erklärte gestern Unterstaatssekretär Cranborne, es seien in jüngster Zeit keine Verhandlungen geführt worden, noch würden solche jetzt geführt in der Absicht, daß die englische Regierung sich die Verwaltung des Delagoa-Hafens und der

Rosen und Myrthen.

Roman aus dem Volksleben von O. Elster.
[39] Nachdruck verboten.

Die Wärter kamen mit Laternen herbei.

„Dachte ich mir's doch," sagte der Inspektor, „daß es der Bartels war. — Tragt ihn fort — er ist todt. — Aber, wo ist Hinrichs — der zweite Ausbrecher?"

Man suchte überall. Patrouillen durcheilten die Straßen, der Telegraph allarmirte alle Polizeistationen, man durchstreifte die ganze Stadt, der „abgeschnittene Riese" blieb verschwunden.

Als man in die Zelle Gerhards trat, lag dieser blutüberströmt, besinnungslos am Boden.

„Die Halunken haben ihn ermordet, weil er nicht mit ihnen fliehen wollte," sagte der Gefängnißinspektor. „Es ist noch Leben in ihm, tragt ihn in das Lazareth."

Die Wärter hoben den Unglücklichen auf und trugen ihn vorsichtig fort. Sie hatten in dem stillen Mann mit den traurigen, schwermüthigen Augen und dem schmerzlichen Lächeln um den Mund, dem der Gram, die Reue auf dem verhärmten Antlitz stand, niemals einen Verbrecher gesehen. Sie glaubten nicht an seine Schuld, das tragische Geschick seiner Familie, seines Lebens war ihnen bekannt geworden und jetzt, als sie ihn durch die Hand des früheren Freundes ermordet vor sich liegen sahen, da fühlten selbst die verhärteten Herzen dieser Männer, die täglich so viel Noth und Elend, Sünde und Laster sehen mußten, inniges Mitleid mit ihm, der ein Opfer seiner standhaften, wahren, aufrichtigen Reue geworden war.

25. Kapitel.

Aergerlich erregt ging Doktor Winkelmann in seinem eleganten Junggesellenzimmer auf und ab, während der Direktor des Germaniatheaters am Tische saß und mit den kurzen, dicken Fingern auf der Tischplatte einen Marsch aus „Die Reise durch den Orient" trommelnd, mit erwartungsvoller Miene zu seinem „Hausdichter" aufblickte.

„Ja, mein lieber Doktor, was soll denn nun geschehen?" fragte er nach einer Weile, als Winkelmann sein ärgerliches Schweigen nicht unterbrach. „Sie haben uns durch Ihre Thorheit einen recht bösen Streich gespielt — mir und Ihrem Stück, das ohne das Auftreten des Fräulein Gerhard erheblich an Zugkraft verloren hat. Was ging Sie denn der Herr Mantzel an? Fräulein Gerhard wäre wohl allein mit ihm fertig geworden. Das Publikum verlangt jeden Abend stürmisch nach der schönen Eiskönigin des ersten Abends und lehnt Fräulein Stürmer, der wir die Rolle gegeben, höhnisch lachend ab. Man macht bereits Witze über unser Theater."

„Dummes Zeug," brummte der Doktor. „Das Mädchen hätte doch nicht weiter auftreten können, nachdem die Polizei seine Eltern hinter Schloß und Riegel gesetzt hat."

„Weshalb denn nicht? Das wäre ja gerade ein gutes Zugmittel geworden. Die Tochter eines unschuldig angeklagten Mannes! Denken Sie doch nur, welch eine Sensation! — Und jetzt — wo der arme Kerl todtkrank im Hospital liegt, wo sich seine Unschuld klar herausgestellt hat — das wäre doch für unsere Reklame ein gefundenes Fressen gewesen."

„Ja, ja — aber es ist doch nun einmal nicht zu ändern!"

„Gewiß ist es zu ändern, bester Doktor."

„Na, dann sagen Sie mir Ihr Auskunftsmittel!"

„Heirathen Sie Fräulein Gerhard."

„Sind Sie toll geworden?"

„Na, na, lieber Doktor, Sie stehen nicht schlecht dabei. Fräulein Gerhard ist eine schöne Person, sie hat wirkliches Talent, wie Sie selbst wissen, sie wird von dem Publikum begünstigt, sie kann binnen kurzer Zeit eine unserer ersten Schauspielerinnen sein —"

„Das ungebildete Landmädchen?!"

„Thun Sie doch nicht so, lieber Doktor, als ob Sie von der Bildung aller unserer Künstlerinnen überzeugt wären. Sie wissen ebenso gut wie ich, daß es heutzutage weniger auf die Bildung, als auf schöne Erscheinung, prächtige Toiletten und dergleichen ankommt. Man verlangt jetzt vollkommen natürliches Spielen, wo fände man das besser, als bei einem Naturkinde?"

„Sie haben schon recht, aber —"

„Ich will Ihnen entgegenkommen. Ich engagire Fräulein Gerhard mit einer monatlichen Gage von sechshundert Mark — vorläufig — später erhöhe ich die Gage auf tausend Mark —, was sagen Sie dazu?"

„Sie sind allerdings von einer Großmuth —!"

„Von Großmuth ist nicht die Rede. Ich weiß, daß ich mit dem Mädchen ein enormes Geschäft machen kann. Denken Sie sich die Reklame?!"

„Ja, ja, aber ich kann doch jetzt nicht nach Friedrichshütte reisen und um die Hand der Bergmannstochter anhalten?"

„Brauchen Sie auch nicht, bester Doktor. Fräulein Gerhard befindet sich in Berlin —"

„In Berlin?!"

„Ja, sie pflegt ihren verwundeten Vater im Hospital. Ich war schon dort, aber ich habe nur den Herrn Paul Bender, den Kandidaten, wissen Sie, gesprochen. Fräuein Gerhard wollte mich nicht empfangen. Aber wenn Sie mitkommen —"

„Mich empfängt sie auch nicht."

„Wer weiß? Ich glaube ein Mittel zu besitzen, das Fräulein zu bewegen, uns zu empfangen."

„Sie sind ja ein Allerweltskerl!"

„Bin ich auch," enagegnete lächelnd der Theaterdirektor.

„Na, dann schießen Sie los."

„Kommen Sie mit mir. Ich muß jetzt in das Theater, auf dem Wege können wir alles besprechen."

„Ich bin wirklich sehr neugierig —"

Sie verließen die Wohnung. Arm in Arm schlenderten sie die Straße entlang, während der kleine Theaterdirektor lebhaft auf den Doktor einredete.

Anna saß am Nachmittage desselben Tages, an dem diese Unterredung zwischen den beiden „Ehrenmännern" stattgefunden, am Bett ihres im leichten Schlummer liegenden Vaters und blickte sinnend auf einen Brief nieder, den sie in der Hand hielt.

Man hatte dem schwerverwundeten Gerhard ein kleines Zimmer angewiesen, in dem er allein lag. Anna war auf die Nachricht von dem traurigen Schicksal ihres Vaters zu seiner Pflege herbeigeeilt, denn Frau Gerhard vermochte die Pflege nicht zu übernehmen, sie war selbst krank und schwach und war nach ihrer Entlassung aus der Haft nach Friedrichshütte zu ihren Kindern gereist. Allein wollte aber Anna ihren Vater nicht lassen; wenn er auch die aufmerksamste Behandlung in dem Hospital fand, so fehlte doch die sanfte Pflege einer weiblichen Hand, die Theilnahme eines liebenden Herzens.

Friedrich Gerhard zeigte sich auch hocherfreut, als seine Tochter an sein Krankenlager trat. Von diesem Tage an besserte sich sein Zustand stetig, so daß die Aerzte hofften, ihn in einigen Wochen als geheilt entlassen zu können. Die Unschuld Gerhards hatte sich unzweifelhaft herausgestellt. Nach langem Suchen war es gelungen, den entflohenen Hinrichs wieder einzufangen und dieser hatte ein offenes, reumüthiges Geständniß abgelegt, als er die furchtbare That des langen Bartels erfuhr.

Anna zur Seite in der Pflege ihres Vaters stand Paul Bender. Er zeigte sich in dieser schweren Zeit als ein wahrer, treuer Freund. Er besaß das feine Taktgefühl über die Schicksale Anna's am Theater nicht zu sprechen; er sah, daß Anna mit tiefem Abscheu an jene Zeit zurückdachte, er sah, daß ihr Herz unverdorben geblieben war und überließ es der heilenden Wirkung der Zeit, die Wunde zu schließen und zu vernarben.

Jeden Tag besuchte er Anna und blieb mehrere Stunden bei ihr im ernsten und auch heiteren Gespräch.

Anna blickte nach der Thür. Es war die Stunde, wo Paul gewöhnlich erschien. Sie brauchte auch nicht lange mehr zu warten, Paul Bender trat in der nächsten Minute ein.

„Wie geht es Ihrem Vater?" fragte er leise, indem er Anna's Hand herzlich drückte.

„Gut," entgegnete Anna. „Die Besserung hält an — sehen Sie nur, wie ruhig er schläft."

„So lassen Sie uns in das Vorzimmer gehen und ein wenig plaudern, Anna."

„Ja — ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen — Sie um Rath zu fragen —"

„Sie wissen, daß ich stets zu ihrer Verfügung stehe."

Sie traten in das kleine Vorzimmer, dessen Fenster nach dem Garten hinaus führte. Eine kleine Weile blickte Anna sinnend auf die kahlen Bäume des winterlichen Parkes. Dann wandte sie sich zu Paul, reichte ihm den Brief und sagte: „Lesen Sie und rathen Sie mir, was ich thun soll."

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn von der Delagoa-Bai nach Pretoria sichere. Premierminister Balfour führt aus, daß der Kanzler der Schatzkammer, Ritchie, in der Sitzung am Mittwoch Abend einen Kredit zur Erfüllung der Friedensbedingungen beantragen werde. Bezüglich einer Anfrage hinsichtlich der Zucker-Konvention erklärt Balfour, eine Genehmigung des Parlaments zur Ratifikation der Konvention sei nicht erforderlich. „Ich würde indessen," fährt der Redner fort, „es vorgezogen haben, einen gesetzgeberischen Akt vorzuschlagen, um den Berathungen der Brüsseler Konferenz noch im Laufe der gegenwärtigen Session Folge zu geben; aber ein solcher Akt der Gesetzgebung muß auf einen gelegeneren Zeitpunkt verschoben werden." Bryce (lib.) fragt, ob es nicht beabsichtigt sei, einen gesetzgeberischen Akt zu unterbreiten oder einen Beschlußantrag vorzulegen, welcher dem Hause Gelegenheit geben würde, seiner Ansicht hierüber Ausdruck zu geben. Balfour erwidert: Ich habe schon erklärt, daß die Regierung einen Beschlußantrag einzubringen beabsichtigt. Normann (lib.) stellt an den Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, die Frage, weshalb bei der Verschiffung von Eisenbahnmaterial für die Madrasbahn seitens einer Firma in Middlesborough deutschen Schiffen der Vorzug gegeben worden sei, und ob er nicht Schritte ergreifen wollte, um britischen Rhedern in Zukunft Gelegenheit zu geben, sich um solche Frachten zu bewerben. Lord Hamilton entgegnet, er könne sich in solchen Angelegenheiten nicht in die Geschäftsleitung der Bahnverwaltung einmischen, falls ihm nicht der Beweis geführt werde, daß Parteilichkeit oder eine ungehörige Bevorzugung stattgefunden hätte. Es seien aber in diesem Falle die Verschiffungsangebote auf dem gewöhnlichen Wege eingefordert worden. — „Reuter's Bureau" erfährt: Minister Chamberlain wird wahrscheinlich etwa eine Woche in Natal verweilen und sich dann nach Transvaal begeben. Der Minister hofft, der größte Nutzen seiner Reise werde in freimüthiger vertraulicher Aussprache mit Vertretern aller Klassen, aller Rassen und politischen Parteien bestehen.

Aus Konstantinopel war in einigen Blättern eine Meldung wiedergegeben worden, wonach in Rustschuk den macedonischen Komitees nahestehende Personen die türkische Bevölkerung mit dem Tode bedroht, und die Behörden erklärt hätten, nicht einschreiten zu können. Nach einem Telegramm aus Sofia erklärt nun die „Agence télégraphique bulgare", die Nachricht sei vollkommen falsch. In Rustschuk und Umgegend habe sich nichts ereignet, was zu einer derartigen Beschuldigung gegen die bulgarischen Behörden Anlaß geben könnte. Es sei wohl ein Mord vorgekommen, doch sei dieser von einem Türken an einem muselmanischen Arnauten wegen persönlicher Zwistigkeiten verübt und der Schuldige sofort verhaftet worden.

Nach einer Meldung der „Times" aus Shanghai ersuchte der deutsche Generalkonsul Dr. Knappe den Vizekönig Tschang-tschi-tung in einer Konferenz, seine Zustimmung mit den deutschen Bedingungen der Räumung Shanghais auszudrücken. Der Vizekönig erwiderte, er könne dies nicht ohne Instruktionen von Peking thun.

Provinzielle Umschau.

Auf dem Jasmunder Bodden kehrten am Sonnabend Abend die Fischer Borgwardt und Suhr von ihrer Berufsarbeit nach ihrem Wohnorte Polchow zurück. Vor der Polchower Fahrrinne kenterte das Boot und beide Insassen ertranken. Borgwardt war bereits über 60 Jahre alt, während Suhr im besten Alter stand und eine Wittwe mit 7 Kindern hinterläßt. — In Wolgast stürzte am Sonntag bei einer Kinder-Theater-Vorstellung das etwa 10jährige Töchterchen des Arbeiters Heitmann die eine der zur Gallerie führenden eisernen Treppen hinunter, wobei das Kind sich überschlug und schwere Verletzungen am Kopf erlitt. — In Pyritz beging am Sonntag das Lohgerbermeister Gawrisch'sche Ehepaar die Feier der goldenen Hochzeit und wurde demselben die ihm vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille durch den Oberpfarrer Birkner überreicht. — Ein eigenartiger Fall von Schlafsucht wird der „Stg. Ztg." als verbürgt aus Karolinenhorst mitgetheilt. Eine in Stargard gebürtige Schneiderin, die jetzt beim dortigen Pastor beschäftigt war, liegt seit acht Tagen in Schlafsucht. Zur Hülfeleistung der schlafsüchtigen Person sind bereits zwei Aerzte zu Rathe gezogen, doch ist bis jetzt irgend ein Erfolg nicht erzielt worden. — Bei der bei dem königl. Seminar in Kammin abgehaltenen diesjährigen zweiten Lehrerprüfung bestanden von 27 Prüflingen 19. — Am Schullehrerseminar zu Köslin ist der bisherige ordentliche Seminarlehrer Dr. Peine zu Osterburg als Seminaroberlehrer angestellt worden. — Am Schullehrerseminar zu Pyritz ist der bisherige Seminaroberlehrer Schütze aus Lübthen in Mecklenburg als Seminaroberlehrer angestellt worden. — Dem Lehrer a. D. Karl Wolff zu Stralsund ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen. — Von dem Hauptgewinn der königl. preuß. Klassen-Lotterie von 100 000 Mark, welcher auf Nr. 15 897 fiel, wird ein Viertel in mehreren kleineren Antheilen in Greifenhagen gespielt.

Kunst und Literatur.

„Rathgeber für den Eintritt in die Kaiserliche Marine mit Beschreibung sämtlicher Laufbahnen und der Rang-, Gehalts- respektive Löhnungsverhältnisse" betitelt sich ein im Verlage der „Dtsch. Marine-Zeitung" (Karl Jansen) in Kiel erschienenes Büchlein (75 Pf.), welches dem Publikum wirksame Dienste leistet, da es in knapper, sachlicher Form, durch die neuesten Quellen begründet, über sämtliche Fragen beim Eintritt in eine der Kaiserlichen Marine-Laufbahnen Auskunft, und über Alter, Vorbildung, Anmeldepapiere, Kommandos, Behörden zc. Belehrung zu ertheilen vermag. Dabei behandelt es sämtliche Laufbahnen, die verschiedenen Avancements und Grade, und bietet auch über Gang, Gehalt oder Löhnungsverhältnisse auf den einzelnen Stufen die klarste Uebersicht. Das Büchlein ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

„Wenn ihr Mich kennetet —" Religiöse Vorträge für ernste Frager unter den Gebildeten von Hofprediger Paul Blau mit einer Vorrede von Oberhofprediger D. E. Dryander. Berlin, Trowitzsch u. Sohn (brosch. 2,40 Mark, gebd. 3,25 Mark). Der Verfasser steht auf dem Boden des positiven biblischen Christenthums. Er behandelt die großen Fragen der Gegenwart in klarer, anziehender Form. Mit dem ganzen Reichthum der heutigen Bildung in ungewöhnlichem Maße ausgerüstet, kennt er ihre Schwierigkeiten und hat den Räthseln, die sie aufgeben, so ernst ins Auge gesehen, daß er nicht nur die Zweifel des modernen Menschen zu verstehen vermag, sondern sich ihm auch in dem Labyrinth der sich öffnenden Pfade als Führer anbieten darf.

Soeben erschien: Schlesischer Thierschutz-Kalender für 1903. Verlag von Wilh. Wolff in Nimptsch. Der Kalender tritt mit diesem Jahrgange zum zwölften Male in den Familienkreis, wo er in der Kinderstube schon lange ein gern gesehener Freund unserer thierfreundlichen Jugend gewesen ist. Sein äußeres Gewand ist wiederum geschmackvoller ausgestattet, und es sind die Umschlagbilder am sinnvollsten unter den Erscheinungen ähnlicher Art. Der Kalender eignet sich zur Massenverbreitung, u. A. beispielsweise bei der Weihnachtseinbescheerung der Gutsherrschaft an die Kinder ihrer Arbeitsleute. Nach Ausstattung, Inhalt und Form verfolgt der Kalender nach jeder Seite hin den praktischen Zweck des Thierschutzes.

Stadt-Theater.

Zu denjenigen Sängern, welche sich seiner Zeit bei den Bühnenfestspielen in Bayreuth volle Anerkennung erworben haben, gehört Herr Grüning von der königlichen Oper in Berlin, dessen einmaliges Gastspiel zu der gestrigen Wiederholung des „Tannhäuser" führte und diese Oper damit auf das rechte Niveau hob. Zwar war sein „Tannhäuser" figürlich keine bestrickende, fascinirende Erscheinung, deren heiße Leidenschaften dem ungezügelten Kraftgefühl seiner faustisch veranlagten Natur entsprechend sind, aber er interessirte trotzdem als Schauspieler, da er dem „stets unmittelbar thätigen, bis zum stärksten Maße gesteigerten Erfülltseins von der Empfindung der gegenwärtigen Situation und dem lebhaften Kontrast, der durch den heftigen Wechsel der Situation sich in der Aeußerung dieses Erfülltseins zu erkennen giebt" (Wagner), durch ein sinngemäßes, außerordentlich fesselndes Mienenspiel gerecht zu werden wußte. Als Sänger erledigte er die sehr anstrengende Partie zur vollen Zufriedenheit des nicht besonders gut besetzten Hauses, das nach den Aktschlüssen dem Gast warmen Beifall spendete. Im ersten Akt schien es fast so, als ob Tannhäuser seinen Ton nicht auf die rechte Leidenschaft zu stimmen vermöchte, da er die Tempi etwas breit nahm, was besonders bei dem Preislied der Venus auffiel, und auch stimmlich zurückhielt. In den beiden folgenden Akten aber gab er sich voll aus und ließ dem Sänger nichts zu wünschen übrig, zumal er die Erzählung von der Romfahrt im 3. Akt mit machtvoller Steigerung durchführte. Eine gute Partnerin im 1. Akt hatte Herr Grüning in Frl. Rosa Friedel, die als „Venus" nicht nur durch eine stattliche Figur imponirte, sondern auch gesanglich wieder ihre oft gerühmte Tüchtigkeit bewährte. Im Uebrigen war die Besetzung der einzelnen Rollen die alte geblieben.

H. W.

Gerichts-Zeitung.

— Das jüngst erlassene und in verschiedenen Zeitungen erwähnte Urtheil des Münchener Landgerichts zur Haftverbindlichkeitsfrage der Auskunftsbureaus betrifft nicht eine Auskunft, die in dem gewöhnlichen großen Betriebe der Auskunftei ertheilt wurde und sich nachträglich als unrichtig erwies, sondern eine Auskunft, die nach der Behauptung des Klägers von der Oberleitung selbst verfaßt worden ist. Das Gericht hat in dem Glauben, daß der Bitte eines Kreditnehmers willfahrt worden sei, eine frühere, an anderem Orte erlittene Bestrafung nicht zu erwähnen, ohne Weiteres angenommen, daß demzufolge eine Auskunft wider besseres Wissen vorliege. Gegen dieses Urtheil ist selbstverständlich die Berufung eingelegt, weil die thatsächliche Feststellung des Gerichts als unzutreffend bestritten werden muß; wäre sie zutreffend, so würde die Verhandlung in der Berufungsinstanz ein allgemeines lebhafteres Interesse deshalb in Anspruch nehmen dürfen, weil dann zum ersten Male vor Gericht die Frage auftaucht, ob es richtig und stets Pflicht des Auskunftsgebers wäre, jede frühere Verfehlung eines Geschäftsmannes als ewiges Brandmal durch die gewöhnlichen kaufmännischen Auskünfte hindurchzuschleppen oder ob nicht der Grundsatz der Auskunftei richtiger ist, daß in der einfachen Kreditauskunft je nach Fall Fehltritte der Vergessenheit übergeben werden dürfen, was jedesmal ein Gebot schuldiger Rücksicht dann ist, wenn der frühere Fehltritt inzwischen gesühnt wurde. Ein solches Verschweigen ist nicht ohne Weiteres eine wissentlich falsche Auskunftsertheilung. Sicher wird die Auskunftei in dieser ihrer Auffassungsweise nicht nur der Zustimmung des ehrenwerthen und verständigen Theils der Geschäftswelt sich zu erfreuen haben, sondern darin ausnahmweise auch einmal den Beifall in jenen Reihen finden, die ihr sonst gram zu sein pflegen.

— Der Polizeipräsident von Berlin hatte am 3. Dezember 1899 eine Straßenpolizeiverordnung erlassen, in der u. a. bestimmt wird, daß den zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung ergangenen Anordnungen der Aufsichtsbeamten unbedingt Folge zu leisten sei. Kurz vor Neujahr hatte am Bahnhof Alexanderplatz ein Händler mit Neujahrskarten Aufstellung genommen. Ein Kriminalbeamter in Zivil forderte den Händler auf, sich zu entfernen. Als der Händler es ablehnte, fortzugehen, wurde gegen ihn auf Grund der oben erwähnten Straßenpolizeiverordnung Anklage erhoben. Das Landgericht entschied jedoch zu Gunsten des Händlers, weil der Kriminalbeamte in Zivil nicht zu den Aufsichtsbeamten im Sinne der betreffenden Verordnung zu rechnen sei. Dieses Urtheil griff die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an. Dessen Strafsenat erkannte aber auf Verwerfung der Revision und machte geltend, die Straßenordnung beziehe sich nicht auf Beamte der politischen oder Kriminalpolizei; die Aufsichtsbeamten müssen schon äußerlich zu erkennen sein.

— In Nizza begannen gestern die Verhandlungen gegen Henri Vidal, dem vier Frauenmorde zur Last gelegt werden.

— Die Breslauer Strafkammer verurtheilte gestern den Kaufmann Oskar Ziegert aus Berlin, der früher Mitinhaber eines Breslauer Sportbureaus war, wegen betrügerischer Manipulationen bei einem ihm ertheilten Auftrage, in Karlshorst auf das Pferd „Rheinsdorf" 500 Mark zu setzen, zu sechs Monaten Gefängniß und zweijährigem Ehrverlust.

Schiffsnachrichten.

— Acht Schiffe für die russische Kriegsmarine sind in den letzten Jahren auf deutschen Schiffsbauhöfen der Ostsee erbaut worden. Das letzte macht gegenwärtig seine Probefahrten. Mit ihm schließt vorläufig die Reihe der auf deutschen Werften erbauten russischen Kriegsschiffe. Die auf der Schichauwerft in Elbing erbauten vier Torpedobootsjäger „Kit", „Skat", „Delphin", und „Kasatka" waren Schiffe von 350 Tonnen Deplazement, einer Maschinenkraft von 5400 indizirten Pferdestärken und einer Fahrgeschwindigkeit von 27 Knoten. Alle auf die Leistungsfähigkeit der Boote gesetzten Erwartungen wurden vollauf erfüllt. Noch bemerkenswerther waren die Leistungen der an drei verschiedene Werften vergebenen Kreuzerbauten. Aus einer zwischen den ersten deutschen, französischen und amerikanischen Firmen ausgeschriebenen Konkurrenz gingen die deutschen Werften als Sieger hervor. Der Germaniawerft in Kiel wurde der Bau eines Kreuzers mit starkem Panzerdeck, mächtiger Artillerie, sehr hoher Geschwindigkeit und großem Kohlenvorrath übertragen. Das 6000 To. große, „Askold" genannte Schiff sollte bei einer Maschinenleistung von 19 000 Pferdekräften 23 Knoten laufen. Es übertraf die Bedingungen erheblich, denn bei 23 600 Pferdestärken lief es 24,5 Knoten. In gleicher Weise erzielte der beim „Vulkan" in Stettin erbaute, 6600 Tonnen große „Bogatyr" vortreffliche Erfolge. Die bei 19 500 Pferdestärken ausbedungene Fahrgeschwindigkeit von 23 Knoten wurde ganz erheblich überschritten. Für den der Schichauwerft in Danzig übertragenen Bau des Kreuzers „Nowik" war bei einer Größe von nur 3000 To. und einer Maschinenstärke von 17 000 Pferdekräften eine Geschwindigkeit von 25 Knoten vereinbart worden. Von verschiedenen ausländischen Werften war die Erfüllung solcher Baubedingungen abgelehnt worden. Schichau baute das Schiff und vermochte ihm eine Fahrgeschwindigkeit von 26 Knoten zu geben, zur allgemeinen Verwunderung ausländischer Konstrukteure. Rußland besitzt jetzt drei sehr gefechtsstarke und dabei schnelle Schiffe deutschen Ursprungs. Nach ihrem Muster sollen russische Werften gleichartige Kreuzer bauen. Ob ihnen das gelingen wird, ist wohl noch sehr zweifelhaft. Das letzte russische Schiff ist das von Howaldtswerken bei Kiel erbaute Maschinenschul- und Transportschiff „Okean". Bei diesem 11 900 Tonnen großen Schiffe kam es weniger auf die Schnelligkeit an, denn diese ist bei 11 000 Pferdestärken nur auf 18 Knoten bemessen. „Okean" soll zur praktischen Ausbildung von Maschinisten und Heizern sich dauernd auf großer Fahrt befinden und daneben Transporte nach Ostasien schaffen. Auch in diesem Falle ist die vollste Erfüllung der Baubedingungen zu erwarten. Durch die guten Leistungen haben die genannten Werften ihre Tüchtigkeit bewiesen. Sie werden auch in Zukunft im Stande sein, der fremden Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. November. Der Polizeiassessor Dr. jur. Welsch in Charlottenburg ist zum Polizeirath ernannt und vom 1. Dezember ab der königl. Polizeidirektion hierselbst zugetheilt worden.

— Seitens der Theater-Kommission wurde gestern die Direktion des Stadttheaters auf weitere drei Jahre an den gegenwärtigen Leiter, Herrn Dir. F. E. Gluth, übertragen. Die neben Herrn Dir. Gluth zur engeren Wahl gestellten Bewerber hatten Bedingungen gestellt, welche gegenwärtig nicht durchführbar erschienen. In der gestrigen Sitzung beschloß die Theater-Kommission, den Magistrat zu ersuchen, eine Vorlage zum Ausbau des Bühnenhauses innerhalb der nächsten drei Jahre auszuarbeiten und der Stadtverordneten-Versammlung zugehen zu lassen.

— Der hiesige Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung veranstaltet am Sonntag, den 9. November, Abends 7½ Uhr, eine volksthümliche Vorfeier des Geburtstages unseres großen Reformators Martin Luther im großen Saale des evangelischen Vereinshauses. Es wechseln Ansprachen der Herren Rektor Garbs, Oberlehrer Dr. van Nießen und Konsistorialrath Haupt mit Gemeindegesang und Gesangvorträgen des gemischten Chors der Schloßkirche. Der Eintritt ist frei; der Ertrag einer Sammlung am Schlusse der Feier ist für den hiesigen Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

— Im Stadt-Theater beginnt im „Carmen" Herr Heinrich Spemann vom Hoftheater in Darmstadt ein kurzes Gastspiel; derselbe ist durch sein hiesiges Wirken im vorigen Jahre so vortheilhaft bekannt, daß ein guter Besuch der Vorstellungen gesichert sein dürfte. Donnerstag ist eine Wiederholung von Schillers „Faust" 1. Theil angesetzt und Freitag beschließt Herr Spemann sein Gastspiel als „Lohengrin". Als Kleinpreisevorstellung bereitet die Direktion für Sonnabend „Wallensteins Tod" vor und hat der Vorverkauf für diese Vorstellung bereits begonnen.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen für die Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernhard Stoewer Akt.-Ges., Stettin-Grünhof, auf eine Vorrichtung zum Sichtbarmachen der letzten geschriebenen Zeichen bei Schreibmaschinen aus einem Uebertragungsorgan, welches das zeichenverdeckende Farbband von der Papierwalze entfernt, und für Franz Roock in Körlin a. P. auf eine 30 × 6½ Zm. große Holzunterlage für Zementbausteine Normal-Format 25 × 12 × 6½ Zm.

— Der Verwaltungsgerichts-Direktor Graf Dehm v. Stritez in Stettin ist zum Mitgliede des Bezirksausschusses in Sigmaringen und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorsitze dieser Behörde auf Lebenszeit und der Verwaltungsgerichts-Direktor Mölle in Kassel zum Mitgliede des Bezirksausschusses in Stettin und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorsitze dieser Behörde auf Lebenszeit ernannt worden.

— Nachdem erst kürzlich der Bundesrath über die Außerkurssetzung der Zwanzigpfennigstücke aus Nickel Beschluß gefaßt hat, ist es angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß die silbernen Zwanzigpfennigstücke, die bereits seit 1. Januar kein gesetzliches Zahlmittel mehr sind, nur noch bis zum 31. Dezember 1902 von den zuständigen Kassen in Zahlung und Umtausch genommen werden.

Stettin, 4. November. Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Robert Müller, bisher in Elberfeld, ist zur hiesigen Eisenbahn-Direktion versetzt.

— Das Gastspiel Dir. Sigmund Lautenburg's, welches, wie schon gemeldet, am 13. und 14. d. Mts. im Bellevue-Theater stattfindet, wird mit einem Ensemble-Gastspiel seines Berliner Residenz-Theaters verbunden sein. Zur Aufführung gelangen am 13. Nov. Ibsens Schauspiel „Die Wildente" mit Herrn Dir. Lautenburg als „Hjalmar Eckdal" und am 14. Nov. Lessing's „Nathan der Weise" mit Herrn Dir. Lautenburg in der Titelrolle. Beide Partien gehören zu den Meisterleistungen des Künstlers. Der Vorverkauf für die beiden Gastspiele wird am 8. d. eröffnet.

— In dem am Sonnabend bei dem hiesigen Oberlandesgericht abgehaltenen Referendarexamen bestanden die Rechtskandidaten Siegfried Köppen und Wilhelm Schulte-Mödding die Prüfung.

* Im Laufe des letzten Sommers wurden hier wiederholt Schlafstellenwirthe geschädigt von Leuten, die sich, meist nur auf eine Nacht, einmietheten und am folgenden Morgen unter Mitnahme von Sachen verschwanden. Diese gefährlichen Menschen wurden schließlich als zwei stellenlose und schon vorbestrafte Handlungsgehülfen Edwin Titius und Willy Reinhardt ermittelt und hatten beide sich heute wegen Betruges sowie wegen schweren und einfachen Diebstahls vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Die Angeklagten waren in der Hauptsache geständig, sie lernten einander bei einem Stellenvermittler kennen, doch arbeiteten sie nur vorübergehend zusammen. Ueberhaupt entfallen die Strafthaten der Mehrzahl nach auf das Konto des Titius, der auch ein Bund kleiner Schlüssel bei sich führte, um mit deren Hülfe Kleiderschränke und Koffer zu öffnen. Gestohlen wurde von den Angeklagten alles, was nur irgend des Mitnehmens werth erschien: Taschenuhren mit echten und unechten Ketten, Ringe, baares Geld, Klei-

Berliner Börse vom 3. November 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,50 B
Brüssel	8Tg.	81,30 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30
Kopenhagen	8Tg.	112,25 G
London	8Tg.	20,465
do.	3Mt.	20,23 G
Madrid	14Tg.	59,50
New-York	vista	4,1925
Paris	8Tg.	81,40
do.	2Mt.	81,10 G
Wien	8Tg.	85,40 G
do.	2Mt.	85,10 G
Schweizer Plätze	8Tg.	213,90
Italien. Plätze	10Tg.	73,65
St. Petersburg	8Tg.	216,00 G
do	3Mt.	213,70
Warschau	8Tg.	216,00 G

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43 G
20 Francs-Stücke	16,32 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1925
Belgische „	81,20
Englische Bankn.	—,—
Französische „	81,40
Holländische „	168,65
Oesterreich. „	85,50
Russische „	216,45
Zollcoup. 100 R.	324,30 B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,90
„ „	3½	101,90
„ „	3	91,75 G
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	101,80 G
„ „	3½	101,90 G
„ „	3	91,75 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,10 G
Barmer Stadt-Anl.	4	98,75 B
Berliner „ 1898	3½	100,00 B
Breslauer „	3½	99,60 G
Casseler „	3½	99,00 G
Dortmunder „	3½	98,75 G
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	98,30 G
Elberfelder „	4	104,00
Essener „	3½	99,50 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	99,50 B
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	103,60 G
Magdeburger „	3½	99,60 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,50
Pommersche „	3½	99,50 G
Posener „	3½	98,60
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	95,10 G
„ „ 19	3½	100,20
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,80
	3½	99,90
Westpr. „	3½	98,30 G
Berl. Pfandbriefe	5	118,60 G
„ „	4½	109,20 G
„ „	4	105,90 G
„ „	3½	100,75 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
	3½	99,20
„ „	3	89,10
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,80 G
Ostpreußische „	4	104,00 B
	3	88,90 G
Pommersche „	3½	99,30
	3	88,90 B
Posensche 6—10 „	4	102,50
„ Serie C. „	3½	98,80
„ „ A. „	3	89,20 G
Sächsische „	4	—,—
	3½	99,30
„ landschaftl. „	3	89,20 B
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	103,00 B
„ „	3½	98,00 B
	3	—,—
Westfälische „	4	102,30
„ „	3½	98,40 B
	3	—,—
Westpr. rittersch. „	3½	99,00 G
„ I. „	3	89,75 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,60
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	103,10 G
„ „	3½	99,50 G
Posensche „	4	103,10 G
„ „	3½	99,50 G
Preußische „	4	103,30 G
„ „	3½	99,60
Rhein. u. Westf. „	4	103,25 G
„ „	3½	99,80
Sächsische „	4	103,10 G
Schlesische „	4	103,10 G
„ „	3½	99,50 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	104,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	89,80

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	64,00
Augsburger	—	34,30
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	159,10 G
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	134,50 B
Köln-Mind. Präm.	3½	137,80 G
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	30,00
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,00 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	89,00
„ innere „	4½	78,20 B
Barletta-Loose	—	18,75 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,90
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	40,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	91,20 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	100,60
„ 1898 „	4½	92,90 G
Finländische Loose	—	84,70
Griechische Anleihe	1,60	42,25
„ Monop.-Anl.	1,75	44,60 B
„ Gold- „	1,60	40,20 B
Italienische Rente	4	103,50
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,20 G
Mexikan. Anleihe II.	5	101,30 B
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90 G
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	—,—
„ Staatssch. (Lok.)	3	82,00 B
„ 1860er Loose	4	152,10
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	50,25 G
Rumän. Staats-Obl.	5	97,75 G
„ „ 1889	4	85,25 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	100,60 G
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	96,90
„ Pr.-Anl. 1864	5	472,00 G
„ „ 1866	5	355,20 G
„ Staats-Obl.	3,8	95,10 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100,75
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,00 G
„ amort. St.-A.	4	74,25 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	55,50 G
„ Administr.	5	101,70
„ 400 Frcs.-L.	—	124,90 G
Ungar. Gold-Rente	4	101,80 G
„ Kronen-Rente	4	98,40
„ Staats-R. 1897	3½	90,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,80 B
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,50 G
„ 2—9.12—15	3½	95,50 G
„ 16. 17	4	100,50 G
„ unk. 1905 18	4	101,25 G
„ 19	3½	95,25 G
„ „ 1910 20	3½	95,75 G
Dt. Gr. G. Pr.-Pf. 1	3½	121,25 G
„ „ „ „ 2	3½	111,25 G
„ „ „ „ 5	3½	96,30 G
„ „ „ „ 6	4	—,—
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„ „	4	100,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,10 G
„ „ alte	3½	95,40 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,90 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	66,50
„	3½	61,10
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,30 G
„ Präm.- „	4	136,90 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,25 G
„ „ 3	4	99,90 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,80 G
„ „ 9	3½	95,10 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,10 G
„ „ 11. 12	4	—,—
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	108,00 G
„ „ 4	4⅓	115,25 G
„ „ 10	4½	112,00 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,20 G
„ „ 1909	4	102,70 G
„ „ Com.-	3½	99,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	—,—
„ „	—	90,10 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	95,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. „	4	100,20 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	3½	—,—
„ „	4	101,80 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,50 G
Crefelder	83,00 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	188,00 G
Eutin-Lübeck	54,75 G
Halberstadt-Blankenb.	107,50 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	72,30
Ostpreußische Südbahn	77,50 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,40 G
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	122,10 G
Ostpreußische Südbahn	120,10 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 B
Allgem. Deutsche Klub.	51,25
„ Lok.- u. Strb.	140,00 G
Barmen-Elberfelder	143,00 B
Bochum-Gelsenkirchener	120,00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	105,25 G
„ Straßenbahn	154,50 B
Elektr. Hochbahn	122,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	210,00 G
Hamburger „	184,50 G
Magdeburger „	117,50 B
Stettiner „	120,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	98,90 G
Bergisch-Märkische	99,90 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	96,60
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,25 B
Halberstadt-Blankenb	100,50 G
Magdeburg-Wittenberge	91,00 G
Stargard-Küstrin 3½%	98,80 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	70,00 G
Breslauer Rhederei	10,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	102,25 G
Hansa, Dampfschifff.	116,50 G
Kette, D. Elbschifff.	71,10 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	101,30 G
Schles. Dampfer-Co.	78,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	156,75 G
Berliner Bank	87,90 G
„ Handels-Ges.	156,00
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont-Bank	106,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	100,50 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,00 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	212,10
„ Genossensch.-Bank	94,10 G
Disconto-Comm.	188,00 G
Gothaer Grundkred.-B.	128,50
Hamb. Hypotheken-Bank	156,75 G
Hannoversche Bank	118,60 G
Kieler „	132,80 G
Kölner Wechslerbank	85,25 B
Königsb. Vereins-Bank	111,00 G
Leipziger Bank	1,20 G
„ Credit-Anstalt	173,75 G
Magdeb. Bank-Verein	118,60 G
„ Privatbank	92,10 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
„ Hyp.-Bank	196,50 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	132,90 G
Mitteld. Bodencredit	81,25 G
„ Credit-Bank	109,00 G
Nationalbank für Dtschl.	115,25 G
Nordd. Creditanstalt	101,00 G
„ Grundcredit	96,50 G

Oesterr. Creditbank	212,75
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	140,75 B
„ Centr.-Boden- „	169,75 B
„ Hypoth.-Akt.- „	98,50 G
„ Pfandbrief- „	124,50 G
Reichsbank	154,00 B
Rheinische Bank	41,50 B
Sächsische „	127,80 G
Westdeutsche „	87,50 B
Westfälische „	113,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	107,60 G
Bock	150,75 G
Böhm. Brauhaus	189,75 G
Bolle Weißbier	68,50 G
Landré	187,00 G
Patzenhofer	208,00 G
Pfefferberg	231,75 G
Schöneberg Schl.	—,—
Schultheiß	228,90 G
Bochumer	120,00 B
Germania Dortm.	189,00 G
Accumulatoren-Fabrik	119,75
Allg. Berl. Omnibus	182,00
Allg. Elektr.-Gesellsch.	170,00 G
Aluminium-Industrie	168,75 G
Anglo-Central-Guano	93,00 G
Anhalt Kohlenwerke	82,50
Berl. Elektricit.-Werke	180,50 G
„ Packetfahrt	106,50 G
Berzelius Bergwerk	86,00 G
Bielefeld. Masch.	245,00 G
Bismarckhütte	212,50 G
Bochumer Bergwerk	54,60
„ Gußstahlwerke	167,25
Brnschw. Kohlenwerke	144,00 B
Bredower Zuckerfabrik	49,75 G
Breslauer Oelfabrik	67,10 G
Chemische Fabrik Buckau	114,25 G
Concordia Bergbau	274,00
Deutsche Gasglühlicht	268,00 G
„ Spiegelglas	178,75 G
„ Steinzeug	290,00 G
„ Waffen u. M.	185,00 G
Donnersmark-Hütte	193,75 G
Dortmund Union	41,10 G
Dynamite Trust	167,25
Egestorff Salzwerke	135,00 G
Fraustädter Zuckerfabr.	129,90
Gesellsch. f. elektr. Unt.	88,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	60,00 B
Görlitzer Eisenbahnbed.	214,50 G
„ Masch. conv.	151,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	143,80 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	82,75 G
Hannov. Masch.-Pr.	276,10 G
Hibernia Bergw.-Ges.	171,00
Hirschberger Leder	135,00 B
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	352,00 G
Hörderhütte conv. neue	68,25 G
Hoffmann Stärke	177,00 G
Hofmann Waggon	200,00 G
Ilse Bergbau	169,50 G
Köln. Bergwerke	340,50 G
König Wilhelm conv.	173,50 G
„ „ St.-Pr.	255,75 G
Lauchhammer	100,80 G
Laurahütte	200,10
Ludwig Löwe u. Co.	220,00 G
Magdeb. Allg. Gas	134,50 G
„ Baubank	89,50 G
„ Bergwerk	465,50
„ „ St.-Pr.	465,00 G
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	153,75 B
Norddeutsche Eiswerke	54,00 G
„ Gummi	84,75 G
„ Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	239,25 G
Oberschles. Chamotte	123,25 G
„ Eisenb.-Bedarf	100,00 G
„ Eisen-Industrie	92,25 G
„ Kokswerke	116,75 G
„ Portl.-Cement	98,00 G
Oppeln. Portl.-Cement	101,75 G
Osnabrücker Kupfer	73,50 G
Phönix Bergwerk	119,50 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	182,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	92,50 G
„ Metallwerk	61,00 G
„ Stahlwerk	133,00 G
„ Industrie	104,80 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	106,00 G
Sächsische Gußst. Döhl	165,50 G
Schering Chem. Fabrik	204,00 G
Schles. Bergb. Zink	—,—
„ Elektr.- u. Gasg.	110,60 G
„ Kohlenwerk	21,90 B
„ Portl.-Cement	149,00 G
Siemens u. Halske	114,25 G
Stettin-Bredow Cem.	128,00 G
„ Chamotte	270,50 G
„ Elektric.-Werke	133,25
„ Griftow	—,—
„ Vulkan B.	203,00 G
Stoewer Nähmaschin.	94,25 G
Stolberger Zink.	119,00 G
„ St.-Pr.	119,00 G
Stralsund. Spielkarten	116,00 G
Union Chem. Fabrik	134,50 G
„ Elektricit.-Ges.	109,00 G
Varziner Papierfabrik	198,50 G
Victoria Fahrrad	54,00 G

dungsstücke, einmal sogar zwei künstliche Zähne. Titius hat nebenbei noch einen Hotelier geprellt, indem er in dessen Gasthofe eine dänische Dame einmiethete und zwar zu einer Zeit, als er selbst kaum mehr etwas zu beißen oder zu brechen hatte. Für einige Tage konnte das Logis wohl bezahlt werden, am Ende aber lief eine bedeutendere Schuld auf und plötzlich war dann die „Dame" verschwunden, angeblich ist sie ins städtische Krankenhaus gegangen. Die letzte Gasthausrechnung blieb unbeglichen. Nach dem Geständniß der Angeklagten und dem Ergebniß der Beweisaufnahme stellte das Gericht gegen Titius Betrug in sechs, schweren Diebstahl in 4 und einfachen Diebstahl in 2 Fällen fest und erkannte gegen ihn auf 3 Jahre Gefängniß sowie Ehrverlust für die Dauer von 5 Jahren. Reinhardt wurde wegen Betruges, schweren und einfachen Diebstahls in je einem Falle zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Die Bezirksvereine „Unterstadt" und „Lastadie" beschlossen, für die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen in der dritten Abtheilung des ersten Bezirks Herrn Generalkonsul Gribel als gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Mit den Stadtverordnetenwahlen beschäftigte sich auch der Bezirksverein vor dem Berliner Thor in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung. Herr Stadtverordneter Lüdke berichtete über den erfolglos gebliebenen Versuch, ein Zusammengehen der „Unabhängigen" und der „freien Vereinigung" in der dritten Abtheilung zu erreichen und hielt der Verein es bei dieser Sachlage für das beste, auf die Benennung eines eigenen Kandidaten überhaupt zu verzichten.

— Von der dänischen Unterrichtsverwaltung sind gegenwärtig einige Delegirte aus Kopenhagen nach Deutschland gesandt, um hier die Einrichtung des deutschen Turnunterrichts kennen zu lernen. Die Herren weilten heute in Stettin und besuchten unter Führung des Herrn Schulraths Prof. Kühl verschiedene städtische Lehranstalten.

* Die Sanitätswache hatte im Oktober 173 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, die Krankenwagen wurden in 57 Fällen verlangt. Befördert wurden 35 Personen in Krankenhäuser und 14 in die Wohnungen, während bei 8 keine Beförderung erfolgte, weil bereits der Tod eingetreten war (3 Fälle), weil Betrunkene in Frage kamen (3 Fälle), weil der Verunglückte sich bereits entfernt hatte oder weil die Anlegung eines Verbandes genügte. Der Arzt der Wache machte in vier eiligen Fällen Nachtbesuche. Einzelne Samariter wurden zu Hülfeleistungen in sechs Fällen entsandt. Insgesamt wurden 123 Verbände angelegt.

* Von einem Lagerplatz an der Freiburgerstraße wurde altes Eisen (Bolzen, Schwellennägel, Laschen ec.) im Werthe von 150 Mark gestohlen.

Pommersche Provinzial-Synode.

Stettin, 4. November.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung wurde in Betreff der Legitimation vorehelich geborener Kinder nach einem eingehenden Bericht des Herrn Pastor prim. Dr. Scipio folgender Antrag angenommen: „Die Provinzial-Synode wolle beschließen, den Herrn Minister des Innern durch den Evangelischen Oberkirchenrath zu bitten, verfügen zu wollen, daß die Standesämter in denjenigen Fällen, wo durch sie vorehelich geborene Kinder legitimirt worden sind, den betreffenden Vätern jedes Mal eine schriftliche Notiz darüber, daß dies geschehen, in Verbindung mit der Bescheinigung über die erfolgte Eheschließung und mit einer mündlichen Belehrung über den Zweck jener Notiz einhändigen, und daß dieselben gehalten werden, jährlich den zuständigen Pfarrämtern eine Liste der vorehelich geborenen und nachträglich legitimirten Kinder zu übersenden." Ferner gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Die Provinzialsynode wolle beschließen, in der Erwägung, daß, solange die „Schulbibel", bearbeitet im Auftrage der Bremischen Bibelgesellschaft, den vom Minister der geistlichen ec. Angelegenheiten im Einverständniß mit dem Evangelischen Ober-Kirchenrath in dem Erlaß vom 24. Dezember 1895 gestellten Anforderungen nicht entspricht, ein Gesuch um Genehmigung zu deren Einführung in den Unterrichtsbetrieb der höheren und der Volksschulen keine Aussicht auf Erfolg hat, über den Antrag Lohoff u. Gen. zur Tagesordnung überzugehen."

In der heutigen Sitzung wurden zunächst die Wahlen zur Generalsynode und zur theologischen Prüfungskommission, ferner die Wahlen für die Grabschriftenkommission vollzogen. Sodann referirte Herr Superintendent Hoppe-Hanshagen über die von zahlreichen Kreissynoden eingebrachten Anträge betreff. Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung. Referent hob hervor, daß annähernd hundert Wünsche von 43 Kreissynoden vorlagen, die Kommission sei bemüht gewesen, das gesamte Material erschöpfend zu behandeln in einem Antrage, dessen erster Abschnitt hinzielt auf das Verbot der Ablöhnungen, der Ausführung von äußerlich auffallenden gewerblichen Arbeiten, des Schlachtens von Vieh auf dem Lande und in städtischen Schlachthäusern (Nothschlachtungen ausgenommen) und der Ausübung der Jagd. Verlangt wird ferner: daß die Wirthshäuser und Schankstätten (ausgenommen die Gastwirthschaften und Bahnhofsrestaurationen) während der Stunden des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen geschlossen werden, daß für Postsendungen, die am Sonntage zu bestellen sind, sowie für Telegramme und Ferngespräche am Sonntage erhöhte Gebühren erhoben werden, daß die „geschlossenen" Gesellschaften und Vereine genöthigt werden, ihre Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten, sofern sie in öffentlichen Lokalen stattfinden, am Sonnabend wie am Sonntag spätestens um 12 Uhr Nachts zu schließen.

Weiter geht der Kommissionsantrag dahin: „An den Herrn Oberpräsidenten das Ersuchen zu richten, derselbe wolle die ihm nachgeordneten Behörden anweisen, in Sachen der Sonntagsruhe mit aller Strenge den gesetzlichen Vorschriften Geltung zu verschaffen, desgleichen die Vorsitzenden der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden um eine Anweisung an ihre nachgeordneten Instanzen zu bitten, amtliche Sendungen an Sonnabenden und Sonntagen nur in dringendsten Fällen zur Post zu geben." Endlich beauftragt nach dem Antrage die Provinzial-Synode ihren Vorstand, durch eine besondere Ansprache in Form eines Flugblatts alle Stände der evangelischen Bevölkerung an ihre Christenpflicht hinsichtlich des Sonntags zu erinnern. Außerdem aber in Anbetracht der vielfach hervortretenden Unsitte, daß Vereine ihre Feste und Vergnügungen auf den Sonnabend Abend und auf die Nacht zum Sonntag legen, bittet Provinzial-Synode ihren Vorstand um Erlaß einer Zuschrift an die Vorstände sämtlicher Vereine in der Provinz, in welcher dieselben ersucht werden, ihre Vereinsfeste nicht auf den Sonnabend Abend zu verlegen. Unter Verwerfung aller Abänderungsanträge wurde der umfangreiche Kommissionsantrag im Einzelnen wie als Ganzes zum Beschluß der Synode erhoben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zu dem Mordversuch im Thiergarten wird weiter gemeldet, daß die schwer verwundete Else Brüß auch gestern Abend noch besinnungslos war. Unterdessen hat sich Ernst Thiele durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Um 4 Uhr, kurz nachdem die Bekanntmachung des Polizeipräsidiums an den Anschlagsäulen erschienen war, kam in den Aschinger'schen Ausschank am Alexanderplatz ein junger Mann, der durch sein unstätes Wesen sogleich auffiel. Er trank ein Glas Kulmbacher und begab sich dann auf die Toilette. Bald darauf hörte die Verkäuferin der Liqueurstube zwei Schüsse fallen und während sie den Geschäftsführer rief, noch zwei. Alle Kugeln gingen in die Thürpfosten. Als der Geschäftsführer mit mehreren Angestellten und Gästen kam, fand er die Thür verriegelt. Der junge Mann rief heraus, er werde Jeden niederschießen, der sich ihm nähere. Während dann die Leute die Scheiben der Toilette vom Hofe und vom Innern des Hauses aus einschlugen, schoß er noch zweimal. Die fünfte Kugel schlug wieder in einen Thürpfosten ein. Erst der sechste Schuß traf Thiele in den Kopf, sodaß er röchelnd zusammenbrach. Man schlug nun die Thür ein und fand den Lebensmüden bewußtlos daliegen. Ein Arzt und die Polizei waren unterdessen schon geholt worden. Der Arzt legte dem Verwundeten, in dem man nun Thiele erkannte, einen Verband an, und mehrere Schutzmänner wollten ihn mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus bringen. Auf dem Wege dorthin aber starb der Verwundete. Seine Leiche wurde dem Schauhause zugeführt. Der Aschingersche Ausschank war während des aufregenden Vorganges von Tausenden von Menschen belagert, sodaß eine halbe Stunde lang der Straßenverkehr stockte.

— Die alte berühmte Burgruine Kamaik bei Teplitz ist eingestürzt.

— Wie aus Brüssel gemeldet wird, stieß dort ein aus dem Bois de la Cambre kommendes Automobil in der Straße Vileyrgat mit einer Droschke zusammen, die zertrümmert wurde. Die drei Insassen des Automobils erlitten Arm- und Beinbrüche.

— Der Nachmittags-Schnellzug Frankfurt—Kassel—Berlin erlitt gestern bei der Station Wabern einen Unfall, indem beide Maschinen defekt wurden. Personen sind nicht verletzt, nur wurde eine 1½stündige Verspätung hervorgerufen. Die Ankunft in Kassel erfolgte anstatt um 3 Uhr 42 Min. erst 5 Uhr 12 Min.

— Der Magistrat von Hörde (in Westfalen) suchte kürzlich einen Bureaugehülfen für monatlich 30 (!) Mark. Unter den Bewerbungen um diese Anstellung befand sich u. a. folgendes Angebot: „Höflichst bezugnehmend auf Ihr gefl. Inserat im „General-Anzeiger" erlaube ich mir, Ihnen meine Dienste für den vakanten Bureaugehülfenposten ergebenst anzubieten. Ich bin 28 Jahre alt, verheirathet und Vater von vier Kindern, das fünfte wird in etwa vier Wochen das Licht der Welt erblicken. Seit zehn Semestern studire ich an der Universität Bonn das juristische Fach, wo ich unter anderem auch den Vorträgen des Professors Dr. Tille über „Menschenrechte und Menschenpflicht" zuhörte. Leider bin ich durch des Vaters Tod gänzlich mittellos geworden und mußte meine Studien abbrechen. Ich bin mit sämtlichen Paragraphen des Straf- und Handelsgesetzbuches gut bekannt, habe gute Kenntnisse in der englischen, französischen, spanischen, italienischen, holländischen, griechischen und hebräischen Sprache, handhabe die Remington-Schreibmaschine und bin perfekter Stenograph. Meine Körperkonstitution ist derart, daß ich 150 Pfund mit Leichtigkeit heben und wenn nöthig, fünf Mann auf einmal an die Luft setzen kann. Es wäre mir angenehm, wenn Sie mein Gesuch berücksichtigen würden, damit ich dann in der Lage bin, meiner Familie, die durch meine Unthätigkeit sehr gelitten hat, wieder ein menschenwürdiges Dasein verschaffen zu können. Ich bin selbst sehr anspruchslos und mit den Resten der Mahlzeit des Magistrats schon zufrieden. Auch erkläre ich mich gern bereit, häusliche Arbeiten zu verrichten, als Betten machen, Kinder verwahren, aufwischen, Straße kehren u. s. w., und nehme an, daß die Dienststunden die gewöhnlichen sind, nämlich von 5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Auf speziellen Wunsch stehe ich auch des Nachts gern zur Verfügung. Auf Wunsch bin ich gern bereit, zu Fuß zwecks persönlicher Vorstellung nach dort zu kommen. In Erwartung Ihrer geneigten Antwort empfehle ich mich Ihnen Hochachtungsvoll (folgt Unterschrift)." — Der Bewerber besitzt jedenfalls Humor.

— Ein Brandunglück, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich am gestrigen Abend bei Berlin in der Rixdorfer Laubenkolonie, in der Nähe der Fuldastraße, zugetragen. In einer der Lauben, die von den Weßnackschen Eheleuten gepachtet waren, brach während deren Abwesenheit Feuer aus. Die beiden kleinen Kinder, die bereits zu Bett gebracht worden waren, kamen in den Flammen um. Die Feuerwehr konnte keine Hülfe mehr bringen. Die Leichen der Kleinen wurden nach dem Schauhause geschafft.

— Ein furchtbares Verbrechen wurde in dem russischen Dorfe Potschinsk bei Wologda entdeckt. Eine 42jährige Bäuerin hatte 18 Jahre hindurch ein Liebesverhältniß mit ihrem Schwager unterhalten und in dieser Zeit neun Kinder geboren, die sie sämtlich unmittelbar nach der Geburt erdrosselte und vergrub. Bei der Untersuchung fand man sechs Leichen von Kindern an einer Stelle verscharrt. Das Verbrechen brachte die eigene 20jährige Tochter der Kindesmörderin zur Kenntniß der Behörden, welche die Verhaftung der Bäuerin verfügten.

— In Wilhelmshafen stürzten sich gestern — fest zusammengebunden — ein junger Mann von 22 Jahren und ein 16jähriges Mädchen in den Jade-Ems-Kanal und ertranken.

— (Ein Musterwirth.) Der Hauswirth Adolf Milda aus Berlin hat auch in Friedrichsberg ein großes Wohnhaus errichtet, das im vorigen Monat bezogen wurde. Er hat seinen Miethern nicht nur für das erste Vierteljahr die Miethe erlassen, sondern ihnen auch noch, je nach der Größe der Wohnungen, 800, 900 bis 1400 Preßkohlen gratis anfahren lassen.

— In Strathmore in Pennsylvanien hat sich ein höchst sonderbarer Klub gebildet, dessen Mitglieder heirathen oder — Selbstmord begehen müssen. Jeden Monat kommen die Mitglieder zusammen und ziehen Loose. Derjenige, der das schwarze Loos zieht, muß innerhalb eines halben Jahres drei jungen Damen Heirathsanträge machen. Wenn er von allen dreien einen Korb erhält, ist er verpflichtet, seinem Leben ein Ende zu setzen. Hoffentlich treten nur erprobte Don Juans dem gefährlichen Klub bei.

Fulda, 3. November. Der Gasthofsbesitzer Schleichert in Dietharz im Rhöngebirge wurde Nachts in seiner Wohnung durch Messerstiche getödtet.

Pest, 3. November. Heute brach im hiesigen Künstlerhaus „Nemzeti Szalon", in welchem gegenwärtig eine Ausstellung von Gemälden des 1870 verstorbenen Malers Ladislaus Paal stattfindet, Feuer aus, durch welches drei Gemälde gänzlich und sechs theilweise zerstört wurden.

Newyork, 3. November. Eine verheerende Feuersbrunst in St. Pierre, Neufundland, hat den größten Theil der Stadt eingeäschert. Ein Lebensverlust ist nicht zu beklagen; der Sachschaden beträgt etwa 2 Millionen Mark; hunderte von Einwohnern sind obdachlos.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. November. Die nunmehr amtlich beschlossene Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung in St. Louis im Jahre 1904 wird sich hauptsächlich auf folgende drei große Gruppen beschränken: Die bildenden Künste, das Kunstgewerbe und das Unterrichts- und Erziehungswesen.

Die „Morgenpost" meldet aus München: Bei der Konferenz des Eisenbahnministers Budde mit dem baierischen Ministerpräsidenten v. Crailsheim in München soll die Erweiterung der Verkehrswege nach Norden, die über Baiern führen, besprochen, und, da Preußen jetzt bessere Bedingungen als früher gewährt, die Mainkanalisirung von Offenbach bis Aschaffenburg im Prinzip festgelegt sein.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Ein hiesiges Handelshaus erhielt eine mexikanische Depesche, aus der hervorgeht, daß vulkanische Asche, 400 Meilen vom Vulkan St. Maria entfernt, niedergefallen ist.

Wien, 4. November. Wie informirterseits versichert wird, galt die Audienz, welche der Berliner Botschafter Szoegyeni beim Kaiser gehabt, hauptsächlich der Frage der Handelsverträge. Szoegyeni sei der Ueberbringer sehr wichtiger Mittheilungen über Stand und Aussichten des deutschen Zolltarifs gewesen, welche den Ministerpräsidenten Koerber und Szell zur Richtschnur für ihr ferneres Verhalten dienen sollen. In Folge dieses Referates dürften in den allernächsten Tagen entscheidende Schritte in den Ausgleichsverhandlungen erfolgen.

Prag, 4. November. Der Kongreß der czechischen Sozialdemokraten nahm einen Antrag an, es sei für den nächsten internationalen Arbeiter-Kongreß ein Antrag zu unterbreiten, in welchem dem internationalen Proletariat das Verhalten in der Nationalitäten-Frage, die bisher die Solidarität aller Proletarier am meisten geschädigt, vorgezeichnet werde.

Paris, 4. November. Der „Intransigeant" versichert, daß angesichts der Opposition, welche sich gegen den französisch-siamesischen Vertrag in der Kammer geltend macht, Delcassé beabsichtige, das Abkommen dem Parlamente nicht zu unterbreiten. Die hervorragendsten Abgeordneten, welche in Kolonial-Angelegenheiten maßgebend sind, mißbilligen den Vertrag und haben zahlreiche andere Abgeordnete zu ihrer Ansicht bekehrt.

Die hiesigen Bäckengesellen beschlossen, in den nächsten Tagen eine Versammlung in der Arbeitsbörse abzuhalten, um zu dem neuen Brodpreisgesetz Stellung zu nehmen und die Frage eines General-Ausstandes zu erwägen.

Douai, 4. November. Der Gruben-Ingenieur Heurteaux, Direktor der Gruben der Eisenbahngesellschaft von Orleans, ist zum Schiedsrichter von den Grubengesellschaften des Nordbeckens bezeichnet worden. Mittwoch beginnen die Verhandlungen zwischen den Delegirten der Arbeiter und der Gesellschaften.

Rom, 4. November. Obgleich ein bestimmter Zeitpunkt für den Zarenbesuch noch unbekannt, werden doch auf der russischen Botschaft alle Empfangs-Vorbereitungen getroffen. Ein hoher Beamter hat sich nach Neapel begeben, um den dortigen Königspalast für den Empfang des Zaren und dessen Begleitung in Stand zu setzen.

London, 4. November. Die Morgenblätter kommentiren das eben von der Regierung herausgegebene Blaubuch über die Konferenz der Kolonialminister. Hauptsächlich wird die Frage der Vertretung der Kolonien im Parlament und der Werth der Truppen erörtert, welche nach Südafrika entsandt worden sind.

Nach Meldungen aus Newyork sind dort Telegramme aus Colon eingetroffen, wonach die Regierung 2700 Mann gegen die Rebellen entsandt hat. Die Aufständischen, welche die Eisenbahn bedrohten, zogen sich zurück.

Sofia, 4. November. Die „Wetscherna" und „Poschta" beschuldigen offen Zankow und Lindskanow als die intellektuellen Urheber der Ermordung Stambulows und veröffentlichen diesbezügliche Briefe Lindskanows.

Algier, 4. November. Aus Duveyrer wird berichtet, daß die Patrouillen, welche die Verfolgung der Araber, die eine Abtheilung Spahi's angegriffen hatten, übernommen haben, die Araber nicht mehr auffinden konnten. Dieselben hatten ihre Verwundeten, wie die Blutspuren zeigten, mitgenommen.

Aden, 4. November. In Bata geht das Gerücht, daß Truppen des Mollah einen englischen Posten in der Nähe von Sohokle überrumpelt und zahlreiche Kameele erbeutet haben. Es herrscht große Aufregung.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 4. November 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 135,50 bis —,—, Weizen 150,00 bis 151,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 3. November.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 148,00 bis —.—,

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis 130,00, Weizen 145,00 bis 154,00, Gerste 128,00 bis 130,00, Hafer 130,00 bis 132,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 3. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 142,00, Weizen 164,00.
Liverpool. Weizen 174,00.
Odessa. Roggen 141,50, Weizen 162,75.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 3. November. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per November 14,95 G., 15,05 B., per Dezember 15,05 G., 15,20 B., per Januar-März 15,30 G., 15,45 B., per April 15,60 G., 15,65 B., per Mai 15,75 G., 15,80 B., per August 16,20 G., 16,25 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 3. Novbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz beh. Loko — Pf., Tubs — Pf., Doppel-Eimern — Pf., November-Lieferung: Tubs und Firkins 58 Pf., Doppel-Eimern 58½ Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 5. November 1902.

Bei unveränderter Temperatur trübe ohne Niederschläge, später mehr aufklärend.

Stettin, den 29. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordnet die Polizeidirektion für den Polizei-Bezirk der Stadt Stettin Folgendes:

§ 1.

Zur Vertilgung der an einem bläulich weißen, wolligen Streifen oder Flecken erkennbaren Blutlaus müssen alle Aepfelbäume sogleich nach Bekanntmachung dieser Verordnung genau besichtigt und die Nester des Ungeziefers mit rauhen Lappen und Bürsten zerdrückt und zerstört, auch die inficirten Stellen der Bäume mit einer in die Poren der Baumrinde leicht eindringenden, ätzenden Flüssigkeit, am besten dem Neßlerschen Präparat, bestrichen werden. Letzteres besteht aus:

40 Gramm Schmierseife,
50 Gramm Fuselöl,
50 Gramm Tabaksextrakte,
2 Decilirter Weingeist mit Wasser auf auf 1 Liter verdünnt.

Bei größeren Bäumen müssen die etwa stark befallenen Aeste abgeschnitten und sofort an Ort und Stelle verbrannt werden.

Die Art der Vertilgung ist, so oft es erforderlich, zu wiederholen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark bestraft.

Stettin, den 28. Juli 1884.

Königliches Polizei-Direktion.

Stettin, den 29. Oktober 1902.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß statt des **Nessler**'schen Präparats eine gut durchgearbeitete Mischung von

8 Liter Wasser,
2 Liter Petroleum und
1 Pfund Schmierseife

empfohlen wird und ausschließlich zur Anwendung zu bringen ist.

Die Anwendung des Mittels geschieht vermittelst Bespritzens nachdem die Bäume das Laub verloren haben.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 31. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des Abbruches zweier Dampfschornsteine und des alten Kesselhauses auf Gasanstalt I soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Dienstag, den 11. November 1902, Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 0,50 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat,
Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 28. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 6. Armen-Kommission, des Herrn Direktor **Boldt,** ist Herr Kaufmann **Otto Zantz,** Roßmarktstr. 11, zum Vorsteher dieser Kommission gewählt und in dieses Amt eingeführt worden.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Stettin, den 1. November 1902.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Grundstückseigenthümer zur Instandhaltung ihrer Hauswasserleitungen verpflichtet sind und auch den Wassermesser nebst Zubehör frostfrei zu halten haben. Um Frostschäden zu vermeiden, empfiehlt es sich, die betreffenden Räume möglichst warm, besonders auch die Kellerfenster heil und gut verstopft zu halten, falls die Leitung den Keller berührt.

Wo eine nächtliche Absperrung durch Schließung des Haupthahns erfolgt, muß die Steigeleitung hinter dem Wassermesser durch Oeffnen des höchst gelegenen Zapfhahnes und eines am tiefsten Punkte der Leitung angebrachten Hahnes entleert werden. Vor dem Oeffnen des Haupthahnes sind diese beiden Hähne wieder zu schließen.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche: Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.

Lukas-Kirche: Mittwoch Abend 7½ Uhr Grünhof (Grenzstr. 14) Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

Unterbredow (Schulhaus): Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Gauger.

Nemitz (Schulhaus): Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Jahnke.

Grabow: Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 3. November 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Zimmergesellen Haß, Arbeiter Schliep, Restaurateur Petersdorf, Tischlergesellen Gremkow, Stellmacher Lindemann, Arbeit. Czelowski, Maurer Drescher, Hafenarbeiter Kilillus, Arbeiter Papendick, Arbeiter Ristow, Arbeiter Köhn, Schmied Wille.

Eine Tochter: dem Arbeiter Dittmann, Kupferschmiedemeister Müller, Rohrleger Buchweiz, Maschinisten Schultz, Arbeiter Schenk, Arbeiter Schultz, Dreher Marquard, Schmied Buttke, Musiker Engelke, Maurermeister Zeisler, Klempnermeister Jost, Telegraphenarbeiter Besch.

Aufgebote:

Fleischermeister Thomas mit Frl. Kobs; Arbeiter Kieper mit Frl. Helm; Hülfshoboist überz. Unteroffizier Vogler mit Frl. Jarske; Apothekenbesitzer Roehr mit Frl. Hollatz; Schuhmacher Knuth mit Frl. Richert; Sergeant Tabbert mit Frl. Dreier; Fleischer Hammerschmidt mit Frl. Evers; Schneidergeselle Knuth mit Frl. Teschendorff; Arbeiter Schallock mit Frl. Dreier; Arbeiter König mit Frl. Kamcke; Tischler Richter mit Frl. Reinke; Schneider Halfpap mit Frl. Dräger.

Eheschließungen:

Arbeiter Burow mit Frl. Behnke; Krahnführer Steck mit Frl. Knop; Bahnsteigschaffner Flieth mit Frl. Pöpke; Schuhmacher Suchorski mit Frl. Wunderlich; Fleischergeselle Koehn mit Wittwe Radant, geb. Grade; Schmied Potschka mit Frl. Fibiger; Böttchermeister Drese mit Frl. Schulz; Schuhmacher Haase mit Frl. Deuil; Arbeiter Schröder mit Frl. Feser.

Todesfälle:

Sohn des Schneidermeisters Döring; Arbeiter Bublitz; Tochter des Kutschers Falk; Schmiedegeselle Banselow; Heizer Mönch; Schuhmacher-Wittwe Trapp; Tochter des Arbeiters Behlow; Eigenthümerfrau Schmidt, geb. Lenz; Sohn des Arbeiters Tiedt; früh. Förster Gustav Streich.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 3 November 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

112 18 240 54 82 373 420 694 (500) 879 **1**048 173 74 320 28 484 688 702 85 915 38 **2**2 3 30 (500) 826 86 **3**111 208 346 (500) 57 444 764 99 **4**113 51 (3000) 61 (5000) 85 91 748 870 **5**072 237 ?4 77 575 603 983 **6**438 ?2 683 51 77 **7**032 85 331 406 (500) 20 511 618 61 708 ?88 901 **8**161 75 4?9 597 778 83 891 **9**30? 469 534 864

1000? 275 92 324 723 **11**051 76 195 (500) 215 18 320 51 60 67 70 416 598 605 (1000) 68 7?6 927 **12**015 (3000) 134 278 452 512 98 633 44 74 93 ?37 73 **13**201 58 427 72 546 600 (500) 19 22 6? 731 813 **14**077 153 88 (1000) 24? 446 94 51? 8 0 36 939 **15**106 96 2 5 662 (500) 710 42 8?8 **16**0 2 216 21 ?3 67 87 437 562 664 (1000) 893 964 (3000) 89 **17**002 30 (500) 117 65 325 455 86 690 740 **18**124 203 7 451 58 50? 43 44 90 864 (1000) 971 **19**006 (1000) 289 205 479 66? 7 4 904

20028 187 244 374 413 65 519 39 (1000) 80 823 81 906 27 **21**13? 208 462 87 (500) 93 692 713 21 71 811 39 980 **22** 51 175 ?41 82 484 502 (500) 799 917 **23**033 74 187 ?52 8?5 83 978 (500) 80 **24**04? 112 366 92 400 789 ?95 **25**09? 463 617 ?4 725 86 830 70 **26**207 347 83 585 614 49 746 (500) **27**0? 136 637 56 774 75 876 941 **28**045 47 51 71 97 (500) 257 783 69 78 873 **29**428 86? 67 926

300?1 61 122 435 557 855 **31**275 (1000) 3 7 8 (500) ?2 851 993 **32** ?74 116 390 501 18 96 747 89 819 (500) 968 **33**051 ?6 100 70 316 83 449 95 662 8?8 930 **34**133 295 (1000) 354 450 63 577 674 77 921 **35** ?79 (500) 173 87 (500) 216 3?8 449 80 (500) 530 800 **36**213 77 452 663 729 (500) 983 89 **37** 15 374 431 (500) 83 93 584 98 613 763 894 **38**068 100 232 60 316 41? 15 24 573 765 8 2 20 **39**0 5 94 247 354 516 671 763 99 881 997 (1000)

40032 171 98 245 373 98 469 ?83 757 893 **41**133 35 62 334 46 402 546 50 721 (1000) 48 **42**?47 143 243 74 91 302 4405?9 8 7?0 869 ?23 90 **43**?21 152 61 461 554 84 62 987 **44**027 158 205 58 (500) 355 485 ?6 (500) 585 937 **45** ?37 47 113 74 346 71 (1000) 437 638 88 738 829 **46** ?26 88 209 429 46 601 57 7?2 823 38 78 913 **47**111 52 (1000) 311 59 519 (500) 604 9 869 945 (3000) **48** ?8 241 (500) 329 87 407 82 99 532 92 608 57 752 902 **49** 39 (500) 54 135 305 706 ?5

500?7 169 2?? 360 (500) 87 ?43 500 14 624 842 **51**?38 764 821 8? **52**2?3 52 414 591 93 644 49 740 75 **53**0?1 152 228 348 ?23 72 (1000) 603 94 730 819 971 90 **54**129 (500) 262 (500) ?03 30 62? 62 731 40 (500) 852 **55**057 265 565 91 94 760 91 **56**105 58 221 (1000) 819 474 ?6 (3000) 519 98 6 8 765 ?73 **57**0 6 3?7 29 48 50 4 5 97 519 651 53 **58**066 909 36 **59**169 207 76 318 62 532 704 21 45 64 ?94 910

60353 401 2 31 640 9?5 **61**017 36 37 67 202 78 91 354 56 (500) 415 616 21 22 ?3 (500) 792 800 47 (500) 961 68 92 **62**077 298 437 554 77 682 950 86 **63**029 194 229 443 92 626 55 70 811 ?8 **64**095 264 97 99 306 408 556 746 833 925 47 **65**0?4 100 37 68 248 484 541 (500) 51 778 **66**019 304 403 79 545 679 806 40 **67**272 321 410 565 758 61 **68**0?1 318 42 99 517 655 67 98 779 886 954 74 **69**800 828

70037 118 257 70 367 435 525 702 925 **71**021 (1000) 183 204 518 24 (3000) 762 829 80 78 (500) 928 (3000) **72**204 (3000) 38 79 (500) 376 412 62 657 76? 831 76 89 930 **73**028 51 5?9 45 8?8 (3000) **74**111 454 718 856 64 77 944 (3000) **75**029 444 57 702 55 903 **76**070 129 702 70 931 43 (1000) 98 (500) **77**?69 72 96 113 425 33 50 524 40 98 724 60 **78**197 228 30 847 418 65 500 87 604 8 42 720 974 **79**157 63 348 (500) 533 900

801?1 208 23 57 71 459 705 812 **81**086 203 93 321 31 72 534 644 711 31 98 980 **82**0?0 484 957 **83**001 57 226 301 492 633 936 **84**000 (1000) 71 387 496 783 916 42 (500) **85**050 51 76 153 330 441 59 623 45 49 724 65 808 57 75 979 **86**037 227 481 625 882 955 **87**229 444 562 82 (1000) 625 776 835 923 64 **88**030 (500) 278 86 (500) 823 65 504 29 88 679 80 **89**063 107 78 269 938 75

90111 60 (1000) 214 456 622 (500) 747 828 921 **91**033 114 263 725 980 **92**003 362 64 (500) 461 69 (3000) 515 615 28 768 950 82 **93**217 570 753 966 **94**125 315 416 633 968 **95**061 64 305 14 37 49 424 28 ?07 (500) 71 76 620 42 730 **96**215 58 417 (500) 92 586 41 61 78 (500) 677 847 909 **97**070 158 264 347 570 (3000) 637 819 **98**171 88 321 71 483 579 777 989 **99**185 482 681 82 808 976

100017 177 277 346 510 23 791 977 **101**002 191 263 314 451 850 73 **102**015 40 135 434 598 658 813 (3000) 28 33 994 **103** 97 603 (500) 88 850 943 **104**053 102 382 406 652 957 **105**05? 215 331 472 581 60 86 608 889 936 **106**016 44 104 442 607 81 703 79 916 64 **107**198 223 758 82 838 50 52 99 915 **108**157 289 395 520 (1000) 55 78 812 **109**180 236 73 303 81 576 691 791 835 72 982 85

110006 148 352 482 558 (500) 703 912 88 **111**231 33 457 (500) 81 742 48 89 905 **112**071 (1000) 90 (1000) 117 201 300 68 (5000) 465 556 617 746 **113**528 (500) 62 94 778 800 994 **114**002 66 97 214 42 318 40 66 ?? (3000) 88 645 840 931 **115**027 40 115 290 308 56 57 75 528 666 783 837 70 **116**009 276 85 501 642 47 854 965 **117**051 108 46 90 345 491 92 547 621 766 (5000) 98 **118**255 343 5?8 765 80 87 **119**120 202 89 366 545 (1000) 607 79 854 76 989

120048 925 (500) 65 96 **121**142 46 237 48 (500) 472 531 71 618 759 845 994 **122**050 414 (3000) 588 93 619 93 (3000) 771 920 88 (1000) **123**060 82 148 49 281 442 44 669 713 (500) 16 68 **124**168 291 (500) 380 521 (500) 893 915 78 (500) **125**324 84 673 731 969 **126**682 738 **127**090 146 57 97 229 61 408 700 98 829 36 949 **128**022 31 79 395 508 635 881 970 **129**270 376 416 34 566 98 740 821

130070 294 399 462 769 808 88 **131**006 149 230 550 627 (1000) 38 702 65 825 80 (1000) 902 **132**056 63 77 120 657 797 (3000) 819 (1000) 38 933 **133**276 337 46 92 502 19 46 69 (500) 666 825 73 910 **134**121 72 275 90 (500) 94 382 473 506 (1000) 652 (500) 809 46 84 984 **135**286 312 681 **136**069 125 205 33 89 908 63 411 514 27 49 621 725 77 82 884 978 **137**129 242 54 342 483 665 832 923 49 **138**016 106 (1000) 64 2?4 811 586 687 (500) 791 863 905 **139**039 (1000) 42 897 442 597 619 34 65 762 8?9 901 8 25

140036 101 65 90 845 520 601 750 879 82 **141**031 149 268 525 91 (500) 611 74 995 **142**086 170 308 40 436 99 635 58 84 827 35 **143**176 540 665 827 45 48 **144**353 61 74 662 786 820 28 **145**034 117 362 98 472 503 654 845 968 **146**022 108 24 294 672 812 910 15 21 **147**402 81 646 (1000) 790 840 976 **148** 45 123 370 691 787 839 **149**087 106 25 424 94 669 705 80 834 902 19

150145 321 749 86 835 61 **151**273 (500) 78 815 418 616 840 901 46 92 **152**024 51 108 236 47 413 (1000) 713 (3000) 83 86 883 907 99 **153**028 46 290 5?8 (500) 76 630 50 77 **154**058 110 55 233 (500) 81 431 556 76 601 726 48 66 911 13 **155**103 19 38 89 54 336 38 56 467 89 520 712 46 (1000) **156**050 237 (1000) 65 428 812 39 61 941 (500) **157**356 538 660 710 929 46 85 **158**102 23 62 96 262 93 507 734 99 835 **159**007 43 91 107 528 35 627 723 819 50 65 93 941

160085 173 219 45 58 ?03 414 598 840 63 67 (500) **161**1?3 255 (500) 81 94 555 614 57 787 (1000) 810 985 **162**127 350 ?23 (500) 34 (1000) 92 636 934 **163**2?6 370 648 ?24 9 2 **164**228 98 311 16 5 0 (3000) ?97 726 826 (500) 72 917 82 **165**0?5 215 402 52 967 **166**161 228 37 99 (3000) 749 8?1 961 **167**057 (3000) 166 210 49 63 ?8 941 51 (1000) 84 **168**?08 1?9 72 289 3?7 67 75 (30000) 82 574 629 67 7?5 916 **169**039 139 371 75 691 98 70? 813 903

170052 (500) 126 85 201 ?2 381 452 581 752 901 85 **171**086 1?8 42 45 46 516 61 **172**280 484 751 95 860 **173**052 96 (500) 109 261 803 (500) 50 453 531 65 703 73 ?12 (500) **174**117 242 87 442 62 69 523 34 87 601 700 **175**007 164 ?98 443 78 ?85 61 (3000) 78 764 75 93? **176**165 273 305 526 46 55 78 (500) 719 94 804 (3000) 15 (3000) 914 **177**395 465 709 53 933 (500) 76 **178**028 43 44 74 212 418 540 650 710 54 **179**010 34 309 (500) 40 85 4?4 5?3 940

1800?9 ?09 65 418 905 56 **181**025 22? 668 760 83 ?65 919 ?2 79 **182**001 106 67 363 5 0 98 9? 804 **183**?26 235 51 518 601 874 93 938 94 **184**009 86 ?54 8? (500) 460 638 55 **185**096 141 49 62 ?9 255 342 49 86 401 25 61 858 **186** ?97 98 269 520 (3000) 706 808 **187**048 (3000) 69 70 108 356 4?0 657 64 885 **188**005 2?4 302 ?5 47? (1000) 82 604 53 768 77 **189**0?3 64 256 431 48 (1000) 61 654 (500) 789 83 9?0 90

190?02 103 ?5 231 300 58 88 418 65 674 826 936 (1000) 4? 98 **191**156 377 83 88 400 38 519 (500) 22 624 46 (1000) 827 ?21 98 **192**037 78 460 78 506 57 91 842 990 **193**089 236 397 580 (500) 657 719 863 **194**018 86 97 ?14 25 406 563 693 919 61 81 **195**?96 450 551 988 **196**200 (1000) 39 (5000) 404 548 657 66 874 938 **197**062 149 375 441 ?5 5?8 87 (500) 806 63 (1000) 983 **198**056 241 69 491 511 29 61 615 68 824 **199**?0 67 395 414 48 523 607 78 732 55

2000?8 (1000) 25 42 80 355 (3000) 607 78 793 991 **201**021 124 225 (3000) 481 619 73 822 **202**134 206 32 (500) 303 41 499 636 825 77 84 **203**031 114 (500) 232 485 663 717 805 23 48 76 88 **204**161 562 **205**021 29 200 86 316 582 717 40 899 (500) 978 **206**089 99 269 (500) 350 55 612 78 (1000) 96 713 37 42 856 950 **207**099 301 12 47 740 (3000) **208**082 2?6 433 658 713 812 21 986 **209**012 60 76 101 37 326 72 (3000) 503 842

210?41 185 288 389 616 712 54 885 925 **211**055 77 (1000) 194 427 (500) 632 62 783 976 **212**237 416 26 54 79 556 611 92 714 949 **213**002 15 163 91 447 581 (1000) 82 88 661 **214**194 364 438 90 570 618 80 757 59 904 12 **215**074 78 83 238 595 640 909 74 90 **216**368 422 33 826 (3000) 44 **217**018 110 (3000) 84 456 527 57 713 27 850 (3000) **218**0?2 389 99 447 64 624 29 813 22 26 89 903 **219**040 44 45 117 32 263 430 704 57 95 989

220 ?71 78 103 545 49 (500) 741 **221**140 483 796 827 54 (1000) 99 974 (500) **222**079 (1000) 127 222 419 546 652 76 82 747 50 (500) 8? 832 85 **223**081 372 619 (500) 51 754 826 919 **224**080 614 84 90 708 841 67 907 95

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 3 November 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

143 79 268 (10000) 342 589 617 79 750 **1**194 381 577 791 942 **2**055 124 234 692 704 21 818 47 985 **3**146 81 233 44 361 449 52 67 625 **4**014 1?2 80 584 (500) 652 67 730 **5**035 232 459 77 763 873 74 967 **6**146 83 97 374 584 794 863 **7**282 326 408 507 23 85 87 **8**145 93 381 470 600 79 713 941 **9**294 369 443 501 18 873

10224 56 89 312 93 491 531 49 83 (1000) 608 921 (500) **11**730 50 (15000) 954 **12**027 79 96 99 128 400 595 714 59 838 **13**276 346 490 666 893 **14**012 423 850 (3000) **15**?32 207 45 81 347 422 99 573 78 640 66 86 791 891 984 **16**046 83 164 (500) 218 575 688 967 **17**087 122 29 47 90 338 63 4 5 609 11 828 9 7 **18**?90 559 63 798 (500) 8?8 **19**13? 209 12 15 416 ?87 9? 653 854 951 (1000) 94 (500)

20?15 148 96 (3000 309 595 678 711 (1000) 86 857 92? **21**453 545 799 34 (?000) 87 901 12 **22** ?4 201 83 392 469 629 707 **23**044 125 50 283 ?11 478 521 **24**095 101 73 396 580 82 632 58 6? 80 **25** 3? ?9 49 68 ?47 357 534 689 805 **26**285 330 597 799 80? 985 **27**001 54 8? 108 58 67 201 84 404 (1000) 757 7? 996 (1000) **28**024 101 223 34 55 89 354 546 623 961 **29** 10 66 77 234 93 3?5 23 58 426 569 (500) 80 96 6?7 715 21 8?2 34 959 (1000)

30 ?55 131 6? 230 97 362 922 **31**042 225 45? 582 630 ?21 51 811 28 35 917 25 **32**075 13 294 301 22 5?1 70? 833 960 **33**049 54 55 60 71 182 361 497 658 **34**3?9 (500) 418 34 57 87 528 809 22 43 ?90 **35**? 2 68 370 610 726 45 824 966 **36**043 50 55 124 45 ?23 (500) 455 84 5?9 758 949 68 **37**277 310 411 5 516 650 97 770 93? **38** 89 123 56 265 468 69 655 96 **39**032 286 355 62 71 576 736 6? 87

40136 66 614 736 971 **41**157 240 327 48 409 78 50 (500) 27 39 86 661 702 47 929 **42**?79 561 616 28 46 89? 988 **43**079 410 28 44 93 (500) 608 41 65 73 87 706 23 59 84 890 905 (1000) **44**?51 217 85 41?9 39 70 546 64 9? 716 83 (500) ?72 97 (3000) 952 **45**164 335 50 440 586 642 735 (3000) 48 868 86 89 (500) **46**003 13? 50 68 322 56 86 699 9 6 40 **47**162 63 244 48 365 80 513 78 99 656 9? 702 ?71 **48**?? 44 (500) ?13 35 76 3?2 590 673 744 64 834 920 **49**398 481 561 91 606 59 7 ? 66 849 75 82

501?0 (500) 81 54? 605 24 772 994 **51**027 87 128 342 4?? 66 652 62 **52**600 91 98 762 **53** 40 245 66 71 358 60 96 497 (1000) 537 645 811 28 **54**055 (1000) 192 ?13 505 49 796 900 28 **55**012 165 229 31 38 47 74 (500) 3 6 70 544 49 656 750 71 86 **56**136 66 (1000) 210 39 3?6 (1000) 54 567 817 915 60 (500) **57**0 ?1 34 74 111 228 301 463 548 98 645 765 66 8 ? 917 29 **58** ?6 121 97 272 450 532 40 776 869 978 **59**087 525 6?0 863 906 25 66 77

600?8 205 75 488 939 66 82 **61**254 808 432 91 717 **62**304 64 400 (500) 589 665 700 9 922 54 72 (3000) **63**036 63 84 493 575 656 61 **64**171 315 56 (5000) 413 560 74 630 (500) 50 775 903 (500) **65**330 35 421 545 773 823 **66**391 414 47 509 63 692 748 53 855 **67**069 101 49 65 99 447 (15000) 99 554 6?5 58 73 743 857 996 **68**047 204 75 382 477 761 (1000) 812 (3000) **69**008 50 132 36 292 317 59 493 ?45 703 871

70?01 222 29 36 89 422 83 554 56 606 44 944 **71**026 311 534 680 838 93 905 6 **72**093 572 **73**009 389 589 615 60 865 (500) **74**?22 46 411 21 565 710 817 28 44 73 **75**073 ?47 654 55 729 91 914 **76**556 778 834 42 954 **77**203 59 81 312 73 (500) 484 89 799 951 **78**248 360 87 517 55 994 **79**?95 366 511 82 802

80008 45 161 315 95 504 24 69 865 68 96 933 **81**122 334 425 35 591 667 870 (1000) **82**128 422 77 561 600 72 725 71 82 883 **83**1 0 327 631 739 917 42 **84**009 24 256 510 64 625 66 (1000) 901 **85**121 68 296 359 98 493 559 98 806 92 917 41 67 96 **86**136 58 411 49 614 899 990 **87**011 139 61 74 307 565 751 89 832 38? **88**077 110 53 410 57 558 852 66 (3000) 970 80 **89**097 236 (1000) 315 54 73 483 (3000) 511 54 672 730 848 994

90121 64 200 518 882 **91**011 54 69 186 87 204 24 312 17 (3000) 435 37 520 88 (3000) 807 900 **92**134 541 634 800 80 904 (3000) 59 **93**080 153 98 205 3?9 439 79 (1000) 641 701 850 **94**039 66 (1000) 97 147 (3000) 493 569 (500) 82 742 **95**019 159 249 (500) 437 42 757 832 **96**?76 224 428 ?08 85 614 25 83 **97**112 25 86 230 79 (500) 80 374 479 530 44 627 ?00 919 **98**?39 208 23 95 629 60 7?6 834 **99**122 24 74 727 86 ?62 968 75

100?91 113 358 417 68 87 502 22 (3000) 731 (500) 96 822 37 **101**116 215 32 424 551 694 843 62 **102**206 312 38 ?6 466 (500) 648 727 876 **103**214 37 57 ?0 329 447 909 19 **104**153 401 504 10 610 ?70 (1000) **105**040 92 115 20 52 327 515 97 603 739 804 951 **106**011 474 605 739 **107**?87 542 681 (1000) 94 892 949 998 **108**125 93 204 482 839 49 951 **109**634 753 847

110055 153 320 451 (3000) 669 82 738 48 65 ?68 **111**019 34 128 580 772 91 895 **112**072 82 248 358 72 (3000) 405 (500) 563 691 720 71 88 935 49 (500) **113**080 127 60 239 82 91 366 96 432 689 **114**13? 98 (500) 235 575 704 ?42 58 71 **115**085 130 79 487 542 695 760 **116**156 (500) 70 296 349 422 96 551 638 799 836 95 **117**029 114 444 535 996 **118**101 334 90 436 (500) 587 641 (3000) 805 (1000) 86 (500) **119**115 720 (500) 70 856

120107 268 97 325 444 54 718 802 95 900 48 **121**017 117 25 339 50 82 479 86 578 803 (1000) 927 **122**038 128 71 256 66 314 61 71 753 85 96 866 944 49 83 **123**152 294 (3000) 414 50 (5000) 67 527 808 914 **124**176 352 478 607 (500) 934 **125**050 126 276 358 436 48 513 20 637 797 **126**036 (500) 63 (500) 215 21 25 (500) 60 88 483 579 763 847 69 922 59 **127**034 (500) 137 220 304 439 879 995 **128**139 2?8 602 790 92 823 (500) 60 903 55 **129**?86 (1000) 100 (1000) 18 22 25 211 87 405 12 (500) 588 80 85 612 824

130000 88 (3000) 89 401 2 45 630 35 788 821 68 66 **131**076 253 322 462 95 521 67 613 815 (1000) **132**093 126 44 47 262 408 28 (15000) 595 788 826 910 48 **133**?34 190 252 326 562 73 671 884 939 53 **134**065 207 548 94 690 777 827 (500) 939 **135**152 58 221 354 445 650 709 988 64 (3000) **136**?67 94 199 555 614 43 742 851 88 **137**079 258 551 62 790 875 930 **138**003 24 122 264 556 607 27 48 64 707 851 **139**?22 7? (500) 125 65 298 652 763 (500) 812

140?54 360 (500) 63 65 452 73 544 (500) 88 660 781 927 52 **141**030 154 77 311 479 82 856 979 **142**041 95 180 200 (1000) 41 53 307 523 6?3 816 21 907 **143**030 66 72 89 104 42 2?3 371 506 659 747 **144**08? ?68 (5000) 541 628 867 **145**001 33 60 100 217 307 29 438 (3000) 814 905 **146**024 153 357 470 529 643 806 35 **147**051 99 (500) 381 409 679 729 (3000) 938 49 98 **148**064 66 67 (1000) 156 617 716 890 950 80 **149**127 65 (500) 290 507 73 642 956

150002 114 (500) 32 51 395 512 15 63 652 729 856 78 85 **151**004 79 293 402 568 638 41 719 84 **152**095 122 42 625 88 836 **153**134 (3000) 312 68 (500) 503 609 725 84 **154**0?6 626 713 49 86 826 929 95 **155**187 484 590 654 752 998 **156**229 30 881 85 516 39 57 **157**132 33 36 81 246 75 349 548 776 979 **158**023 161 239 57 73 78 310 469 84 534 69 657 710 822 (1000) 23 (500) 85 86 943 **159**002 24 60 176 240 546 54 750 872 9 8

160035 83 112 247 63 481 550 78 628 924 73 (1000) **161**014 20 312 61 603 17 740 827 98? **162**244 ?21 404 ?6 572 (3000) 6 3 85? 98 (500) **163**174 205 12 32 93 ?60 49? 582 752 8?0 964 **164**044 581 **165**2?0 58 308 ?3 91 (500) 41? 58 93 ?41 59 (1000) **166**22? 380 (3000) 443 95 504 647 776 827 58 ?8 94 **167**18? 45 61 20? 2? 70 (500) 583 62? 836 **168**157 3 0 94 71? 847 941 **169**1?7 2 1 87 759

170301 (500) 78 88 419 29 ?90 97 761 70 82 92 (500) ?95 933 44 62 **171**012 98 1?8 36? 89 54? 52 67 73? 867 917 51 **172**0?3 266 43? 581 (500) 749 88? 93 950 81 **173**059 87 1?9 289 92 41? 58 (500) 79 (500) 56? 780 (3000) 83? ?5 **174**0? 487 531 ?2 608 71 747 800 ?5 71 992 **175**038 220 532 670 7 2 8 ? 9 6 **176**092 346 (500) 451 ?61 ?70 **177**144 ?8 310 611 60 69 **178**030 3 6 531 659 767 82 8?9 61 **179**1?3 35 202 (500) ?45 964 71

180368 **181**078 161 242 30? 22 53 4?9 816 64 **182**1 6 37 434 84 691 734 854 929 **183**0?? (3000) ?? 58 117 28 69 5?2 610 66 791 (500) 824 **184**033 71 ?? (500) 309 63 401 34 52 529 49 659 755 ?25 (500) ?1 (3000) 9? **185** 95 292 415 513 791 814 (500) ?9 (3000) **186**177 78 233 ?60 66 ?60 77 **187**?53 107 331 6?7 ?? (10000) 753 818 (1000) 97 927 **188**239 65 (1000) 584 94 **189**032 262 506 30 916 (500)

190 22 (500) 99 (3000) 202 392 411 557 678 ?? 64 ?05 (500) 88 30 971 **191**055 154 61 80 ?21 581 ?? 657 810 49 **192**080 115 ?5 439 555 6?7 70? 53 ?? 9?0 99 **193**014 90 59 26? 301 480 81 659 707 586 ?? 71 **194**21? 392 43? 41 630 930 38 **195**046 (3000) 318 53? 62 917 (500) **196**2?5 ?12 34 102 95 604 (3000) 31 7?0 848 91 916 77 97 **197**007 (500) 69 (500) 72 971 288 ?27 70 527 33 65 (500) 60? (3000) **198**045 (1000) 192 3 4 460 617 40 880 **199**077 100 201 2 31 317 54 90 400 942

200041 96 123 51 89 248 (500) 365 412 77 (1000) 516 34 39 ?21 947 **201**016 60 61 79 ?18 17 (1000) 372 508 36 746 808 **202**000 221 37 64 365 405 78 682 793 810 46 901 **203**??5 375 435 ?9 551 684 673 **204**022 50 (1000) 92 176 237 79 307 67 563 66 78 784 817 **205**122 394 435 597 8?9 960 **206**?77 191 341 312 82 5?3 93 749 85 938 **207**019 70 (500) 74 118 ?? 86 480 ?8 98 704 915 93 **208**028 49 167 212 436 ?? 72 979 **209**184 313 19 (3000) 63 437 579 788 560 78 968

210008 47 213 509 61 68 815 **211**383 656 720 ?? **212**?? 116 27 220 689 **213**392 528 ?9 686 214 ?? 133 87 253 307 446 ?89 614 816 987 (500) **215**172 ?? 3?1 513 46 792 926 62 **216**010 164 212 874 (500) 546 671 73 780 93 931 38 85 95 **217**175 84 263 302 479 584 641 893 986 **218**024 189 280 670 722 77 (500) 874 982 **219**158 74 6?9 837 (3000) 80 901 5 61 **220**?24 848 (?00) **221**009 78 100 286 380 94 516 690 72? ?0 928 **222**167 267 741 852 **223**079 131 254 88 727 (1000) 923 41 57 61 **224**058 73 151 896 576 98 635 717 858 94

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 150000 Mk., 1 à 50000 Mk., 2 à 3?000 Mk., 5 à 15000 Mk., 11 à 10000 Mk., 30 à 5000 Mk., 371 à 3000 Mk., 464 à 1000 Mk., 849 à 500 Mk.